



1912



Die Flucht nach Aegypten

Rudolf Hesse (München)

Der Kurengänger

Wir sind der Erde Kinder und erworben
Mit unserer Mutter durch das Fleisch und Blut.
Was an Metall und Wasser in ihr ruht,
Kreißt eingemengt in unsren Körpern oben.

Nur ist die Menge anders eingeschoben
Bei dem und jenem. — Was die Antwort tut
Dem Strahlennetze auf des Goldes Glut
Im Schachte, ist des Gängers Goldkraut
driben.

Wir sind der Erde Kinder. — Was sie spricht,
Muß in uns Echo finden! — Nur das Ohr
Ist noch nicht hell genug, wir hören's nicht!

Doch manchem gab sie das Geschenk,
zu künden
Der heimlichen Metalle Flüsterchor,
Des Wassers Wort aus ihren dunklen
Gründen.

Mar Lapez

Der Kampf

Er hat getan, was er nicht lassen konnte:
Den Degen kreuzte er mit dem Halunken,
Der frech sich im erlognen Glanze sonnte,
Und seine scharfe Klinge sprühte Funken.

Sie traf auf harten Stahl und brach in Splitter,
Und keiner reichte eine neue Waffe;
Verlassen stand der Wahrheit armer Ritter,
Und heimlich lachten Narr und Proß

und Pfaffe.
Karl Berner

Das Stiftskind

Von Wilhelm Scharreimann

Es war bereits spät am Weihnachtsabend,
und die Nacht war dunkler als je eine Nacht am
Ende des Jahres. Der Wind flücht wie ein Raub-
vogel vor die Fenster der Flüster und ließ die
Gasflammen in den Straßenlaternen wie gäng-
süchtige kleine Vögel in ihren gläsernen Häuten
flattern, daß sie je jeden Augenblick zu verlöschen
drohten. Aber während das Wetter draußen
stürmte und die Dunkelheit sich dichter und dichter
über die Stadt legte, begann hier und dort schon
in den Häusern das feinstliche Licht des Jahres
zu erstrahlen, und in das Säusen des Sturm-
winds mischte sich der Weihnachtsjubel frohloden-
der Kinderstimmen.

Nicht an der Ufermauer des Flusses, wo der
Sturm die Giebelhöfen knirschend aneinanderpreßte
und sie vor den Pfeilern der nahen Brücke mit
dummem Kaufschrei sich stauen ließ, stand das
St. Annenheim. Die zwölf all. infischenden und
unbesohlenen alten Jungfern, die es beherbergte,
hatten während des Nachmittags in ihren Stuben
hinter den Fenstern mit den kleinen weiß. n Gar-
dinen gefesselt und über die Straße auf den Fluß
hinuntergehoben, der schwer unter der Last seines
Eises an der Stadt vorbeizog. Mit Anbruch des
Abends aber hatten sie ihren Sonntags'aat an-
gezogen, ihre besten Hauben aufgesetzt und waren
langsam, eine nach der andern, in das große
Zimmer hinübergegangen, das hinten im Hause
mit der Lustlicht noch d. m Hofe hin, lag. Es
war das Staats- und Ehrenzimmer im Hause
und wurde nur sehr selten benutzt: wenn die
Zinseverteilung an die Stiftsinassen durch den
verwaltenden Rechnungsführer erfolgte und am
Weihnachtsabend.

Alle, stark nachgedunkelte Diporträts, die
ehemaligen Stifter des Hauses darstellend, hingen
hier in verblühnen Rahmen an den Wänden.
Eins derselben zeigte eine gemüthlich dreinsehau-
enden alten Herrn, dessen rundes, fleischiges Gesicht

über der steifen Halskrause wie ein dicker Apfel
auf einem weissen Teller wirkte. Unter der Decke
hing ein alter schmiedeeiserner Kronleuchter und
auch die Stühle an den Wänden stammten noch
aus alter Zeit. Sie waren aus Mahagoniholz
mit schabhaften Damastbezügen und standen an
den Wänden ausgerichtet, feierlich ernst, einer
sehr neben dem andern, während in der Mitte
des Zimmers, das die Stifftin des Stifts den
Saal nannten, ein langer, schwarzer Tisch stand,
der heute den geschmückten Baum für die ge-
meinschaftliche Weihnachtsfeier trug.

Feierlich brannten die Kerzen in der stillen
Luft des alten Raumes, der mit seinen hohen
Fenstern und den kleinen bleigläsernen Scheiben
darin, das Säusen des Windes im Hofe deutlich
vernehmen ließ, in das sich, aus wellen, zittern-
den Wänden erklingend die leise Melodien der
alten Weihnachtslieder seltsam mischten.

Nach dem Abingen der Lieder schritt die
Vorforscherin, Fräulein Litzein, an die Verteilung
der Gaben, die in winterlichen Kleidungsstücken,
getridenen Socken, warmen Filzschuhen, weißen
Hauben und baummollenen Schürzen bestanden.
Mit prüfenden Augen und Händen waren alle
zwölf beschäftigt, ihre Geschenke durchzumustern,
zu deren Anschaffung dem Stift vor einigen
Jahren ein besonderer Fonds von einer verstorbenen
Gönnerin der Anstalt vermachd worden war, als
pflüßig die Hauswirtschaft mit solcher Wacht und
Dringlichkeit gezogen wurde, daß ihr Gehirnel
in den weiten Gängen des Hauses mit heiserem
Klange miderhallte.

Unwillig über die unermartete Störung ging
Fräulein de Boer, als die Jüngste der Wölfe,
um nachzusehen. Sie schritt über den Flur, der
von einer Petroleumlampe matt erhellt war, und
öffnete die Haustür, die stets unter Verluß
gehalten wurde, da man vor unbesonnenen Ein-
bringlingen geschützt sein wollte.

Kaum war die Tür geöffnet, so stieß der Wind
mit solcher Gewalt ins Haus, daß die Furtlampe
hoch aufleuchtete und im nächsten Augenblick er-
lösch, während eine offenschwebende Stubentür im



Gottes Erwachen

*So du dein Herze läßt zu einer Krippe werden —
Gott würde noch einmal ein Kind auf dieser Erden.
(Angelus Silesius)*



Stammtisch der Unentwegten

„Tuar's ma den nackat'n Piffolo 'naus mit seiner Allelujahstaud'n, seiner anbrandltn — 's ganze Lokal riacht scho nach Familienanschluß!“

Obereckschoß mit lautem Knall zugeworfen wurde.

Wesend lag die Stimme des Windes in dem allen Hause und Fräulein de Boer konnte kaum verstehen, was der Unbekannte, der vor der Tür stand, murmelte. Sie versand nur, daß er etwas abzugeben habe und daß sie es recht vorzüglich tragen möge, dann schloß die Tür wieder zu, und Fräulein de Boer stand mit einer Art Furchelohr im Arm da, ohne recht zu wissen, wie sie dazu gekommen war und wem sie eigentlich den Korb abgeben sollte.

Vorzüglich riegelte sie die Tür wieder ab und schloß den Korb vor sich hertragend, in den Saal zurück, wo ihre Stoffsreundinnen sie mit verwundernten Augen empfangen.

„Nun?“ fragte Fräulein Türesen.
„Ja, ich weiß nicht, was darin ist,“ antwortete Fräulein de Boer, nur etwas atemlos vom Tragen und Treppentreiben. „Weiß auch nicht von wem es kommt. Es war jemand da, der ihn als Christgeschenk für das Stiff abgeben hat!“

Neugierig umdrängten alle den Korb, den Fräulein Türesen vorzüglich auszupacken begann, bis sie plötzlich, nachdem die erste Hülle entfernt waren, einen Schrei ausstießen, die weiße Decke, die sie hatte abheben wollen, wieder fallen ließ und vor plötzlichem Schrecken in den nächsten Stuhl sank.

In den Korb lag — ein lebendes Kind. Alle waren betreten, verwundert, beleidigt, empört!

„Das grenzt denn doch an Unverschämtheit!“ sagte Fräulein Schmitz, und die übrigen nickten und sagten: „Nein es ist nicht zu glauben! So etwas! Du mußt mich die Polizei benachrichtigen!“ Fräulein Cammers aber rief: „Himmel und Vater — nein!“ was sie immer sagte, wenn sie sich verunpertete.

Verfüßt und fassunglos standen die alten Fräulein im Kreise um den Korb, schüttelten die grauen Köpfe und sahen mit großen Augen auf das kleine Wesen, das nackt und frierend vor ihnen lag. Allmählich und langsam aber begann der Ärger über die Verhöhnung, die man in dem merkwürdigen Geschehnis sah, von Mitleid mit dem armen elternlosen Kinde abgelöst zu werden.

Fräulein Klockgater war die erste, die zugriff. Sie hob das Kind vorzüglich aus dem Korbe heraus, setzte sich damit auf einen Stuhl und fing an, dem armen, halberstarrten Wesen Brust und Rücken zu reiben, wickelte es dann kurz entschlossen in ihre Schürze und bedeckte es mit dem wollenen Tuch, das sie gerade über den Schultern trug.

„So — so! — so — o!“ sumimte sie leise, den Säugling, der zu weinen begonnen hatte, auf ihrem Schoße wiegend, und wie mit einem Zauberschlaf war mit dieser Gebärde auch in allen andern, die niemals das Glück der Mutterschaft erfahren hatten, ein Hauch von Zärtlichkeit und Liebe zu dem armen, mutterlosen Kinde erwacht.

„Wir könnten etwas Milch anwärmen!“ begann Fräulein Schmitz.

„Und ein paar Decken müßten am Ofen gewärmt werden!“ rief Fräulein Klenke.

„Ich hole ein paar Kissen aus meinem Bett!“ entfloßlich ließ Fräulein Mahlmann, die stark an der Ohrt lag und nun in ihr Zimmer humpelte, um die Pfühle zu bringen.

„Wenn wir nur eine Flasche und einen Gummiflaschen besäßen!“ meinte Fräulein de Boer. „Das arme Ding wird ja hungrier sein!“

Fräulein Schmitz entfloßlich ließ, einen Versuch zu machen, ob sie in nächsten Coben das Notwendige bekommen werde. Fräulein Trinkler schloß das Feuer im Ofen, und Fräulein Kreibler ging in die Küche, um eine Wärmeflasche zu besorgen.

Selbst Fräulein Türesen hielt es nicht länger. Sie schüttelte die Bettfedern auf, die Fräulein Mahlmann aus ihrem Bett herbeigetragen hatte, legte sie in den Korb und machte dem Kinde ein Bett, wie es sauberer und netter nicht sein konnte.



Armenbegräbnis

Wie früh und blaß der Kindersarg
In dunkler Menschen Mitte schwankt,
Kein Kränzlein auf dem nackten Holz.
Indes von Türmen, froßbereitet,
Die Glocken künden Jubel laut:
„Euch ist ein Kindlein heut geboren,
Von einer Jungfrau auserkoren.“ —
Und schein vorüber bebt der Zug
In tiefem Neufschnee durch die Stadt,
Die Weihnachtslichterglanz erhellt.
Joachim Delbrück

Niemals hatten die Wände des Stiffs und die alten Bilder an den Wänden so viel Unruhe und Geschäftigkeit im Stiff gesehen, wie an diesem Abend, nur die Kerzen am Baume brannten still und ruhig in festlich heiterem Glanze. Aber man hatte kein Auge mehr für sie.

Als nun Flasche, Gummiflascher und Milch zur Stelle waren, entluden lebhafteste Meinungsverschiedenheiten. Einige meinten, die Milch müsse bei einem so kleinen Kinde einen starken Zufluß von Wasser haben, andere wollten wenig Wasser zugelegt haben und Fräulein Schmitz bestand darauf, daß ein so aussehendes Wesen reine Milch trinken müßte.

Mit atemloser Spannung beobachteten dann alle lächelnd, wie das Kind trank. Wie es mit zarten Fingern schon kräftig den Sauger umfaßte! Wie gierig es trank und den kleinen Mund beim Trinken droßig gegen, wobei es ein Paar großer blauer Augen aufschloß!

„Nackend es sich satt getrunken, schloß es wohlgepaßt von der Wärme der Kissen, ein, in seinem Korbe.“

Wie nun alles auf Zehenspitzen durch das Zimmer ging! Nur im Stillertent unterhielt man sich und hatte nun erst Zeit, ausführlich auf den Fall zurückzukommen, was bei der Sorge um das Kind bisher unmöglich gewesen war.

Fräulein Schmitz hatte den ganzen Tag schon so eine Ahnung gehabt, daß etwas passieren

werde, Fräulein Mahlmann hatte es den ganzen Morgen in der linken großen Zehe gezuckt, und das hatte noch immer etwas zu bebauen gelohnt. Fräulein de Boer endlich behauptete, wenn des Morgens die Funken unter dem Kessel liefen, so könne man nicht sein, etwas Besondere zu erleben. Und heute hätten sie das getan, obzwar wenn sie den Kessel vom Feuer genommen.

Aber all dem aber erhob sich die eine große Frage, was mit dem Kinde werden sollte?

Die meisten meinten, man müsse unbedingt der Polizei Nachricht geben. Die werde das Kind dann schon irgendwie unterbringen.

Aber andere wollten von dieser Art der Fürsorge durchaus nichts wissen. Es sei nicht unmöglich, daß das arme Wesen einer Stiefmutter übergeben würde und unter denen sollte es ja wahre Wärmemütter geben!

Als man noch leise hin und her stritt, meinte Fräulein Klockgater plötzlich, die selbst das schlafende Kind noch nicht aus den Augen lassen konnte, wie es denn wäre, wenn man das Kind im Stiff behielte? Das Sanft Annehmbar wäre doch reich genug, um neben den zwölf Anfällen so ein Wurm groß zu machen. Sie wenigstens habe keine Angst, daß es ihr einmal das Brot schmälern würde.

Und die Arbeit wollte sie gern auf sich nehmen. Sie hätte in ihrer Jugend schon ein kleines aufziehen müssen, ihre Schwester Dorthee, die vor ein paar Jahren an der Schwindsucht gestorben sei, und darum wisse sie wohl, wie so kleine Wesen verhandelt werden müßten.

Der Gedanke, das Kind im Stiff zu behalten, war allen so neu, daß sich nur ein zaghafter Widerspruch dagegen erhob. „Ja, ich weiß nicht recht, ob wir —! Wenn die Verwaltung keinen Widerspruch erhebt! Es ist ja vielleicht doch ein wenig sonderbar, daß wir ein Kind hier im Stiff!“ Aber es ließ sich bei näherem Zusehen doch so wenig dagegen sagen, daß nach und nach alle überzeugt waren, daß das der beste Weg sei, den man auf jeden Fall versuchen sollte.

„Wenn man es recht überlegt,“ sagte das alte Fräulein Türesen, „so liegt doch ganz gewiss ein Wink des Schicksals darin, daß uns ein Kind gewissermaßen unter den Weihnachtsgaumen gelegt wird.“

„Nicht wahr? Nicht wahr?“ sagten alle, nickten mit den Köpfen und schauten voll Zärtlichkeit nach dem Korbchen, wo der Säugling, unbekümmert um die Sorgen, die in den Herzen seiner Hüterinnen umgingen, schlief und zuweilen die Lippen zu einem kaum merkblichen Lächeln verzog.

„Man müßte einmal mit den Herren von der Verwaltung reden!“ meinte Fräulein Schmitz etwas vorlaut, worauf Fräulein Türesen mit der gebührenden Würde erklärte, daß sie nicht verstehen werde, das zu tun. Die Verwaltung würde auch die übrigen Schritte zu tun wissen, die nötig seien.

„Doch wir möglichst ein Kind hier zu verpflegen haben, ist eigentlich — nun, ich weiß nicht wie ich mich ausdrücken soll, wie ein Wärtchen!“ fuhr Fräulein Türesen fort. „Mir wenigstens ist es so!“

„Mir auch!“ sagte Fräulein Klenke, die leicht gerührt war, und wuschte sich die Augen.

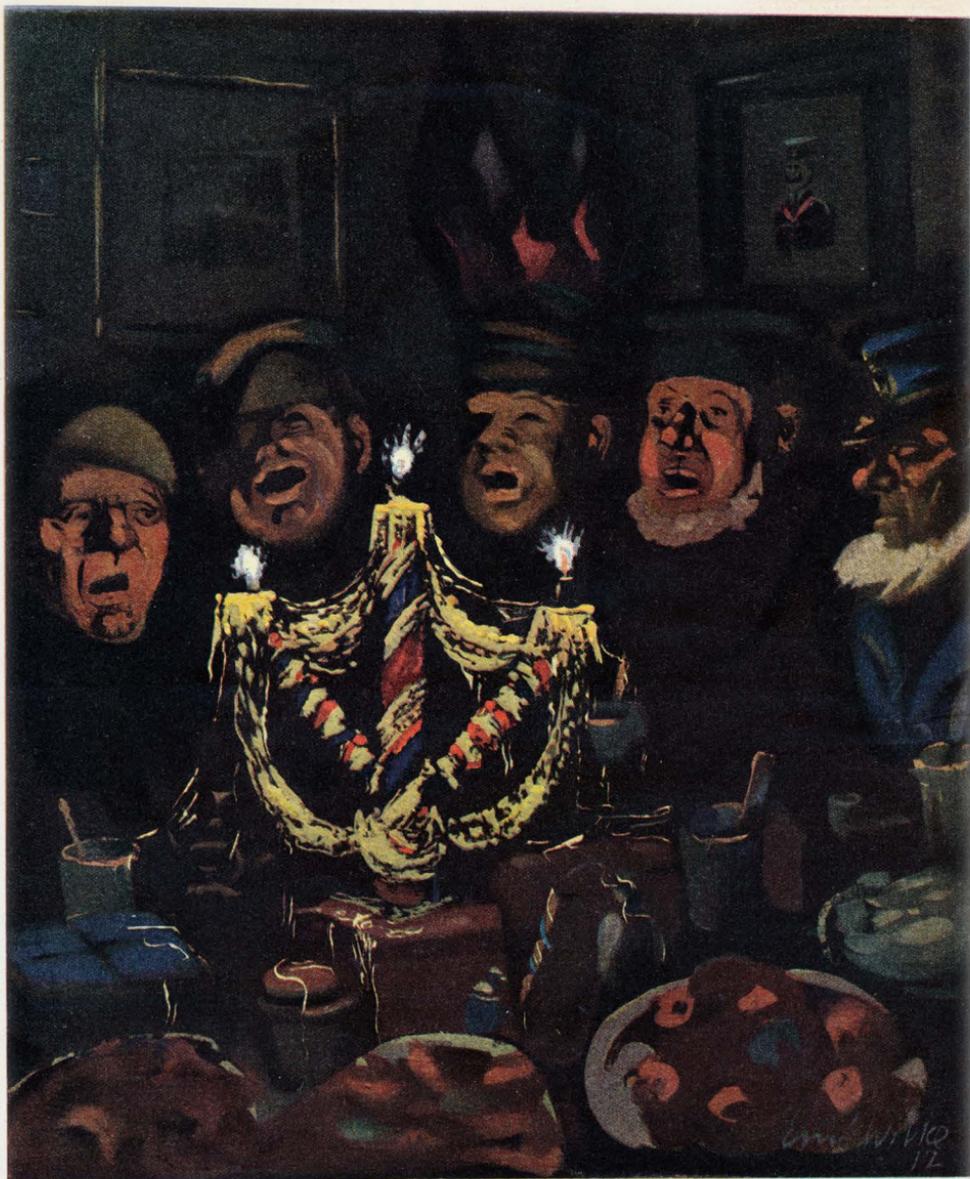
„Wenn alles so kommt, wie wir denken,“ nahm Fräulein Türesen nach der kleinen Unterbrechung ihre Rede wieder auf, „so wird das Kind hier langsam heranwachsen, größer und stärker werden, mit seinen Fingern das Stiff durchmessen, von einer Stube zur andern kriechen und werden vielleicht darüber hinausgehen, aber einige werden es auch einmal groß und erwachsen sehen. Aber das sind so Aushüchler!“ setzte sie trübe lächelnd hinzu und schweifte, an den Däch denkend, der ihr von allen am nächsten stand.

„Mir werden das Kind — das uns namenlos übergeben wurde — taufen lassen, fuhr sie nach einer Pause fort „und ich denke, wir werden



Der Fund im Winterwalde

Heinrich Kley (München)



Weihnacht an Bord des Walfischfängers
„Sti-li-je Nacht — Seili-je Nacht —“



es Christine nennen, zur Erinnerung an den heutigen Christabend. Einen Zunamen müßte man noch finden —."

Allerhand Vorschläge wurden laut. Dann einigte man sich auf den Namen Christine Annenheim, womit dem Anteil des Stiffs an der zukünftigen Erziehung des Kindes gleich gebührend Erwähnung getan war.

Leise rückten dann alle an den Tisch zum Abendbrot und während sie ihren Tee schlürften, schlief das Kind in seinem Korbe und ließ durch seine Gegenwart die Quellen der Liebe stärker und stärker sprudeln, die es in den weissen Herzen der Alten geweckt hatte, an denen das Leben einst adhtlos und grauam vorübergegangen war.

Sprüche

Von Elisabeth Mengel

Immer ist Tadel von hohem Wert,
Ob er dich über Fehler belehrt,
Oder gleich einem schelmischen Fant
Macht mit den Mängeln des Tadlers bekannt.

(Einem bekannten Eryiker)

Deine Lieder sind reich an Geistesblitzen,
Die nur ein kluger Kopf erfann,
Schad, daß man sie vor lauter Spizen
Wie Dornen am Strauch, nicht fühl'n kann.

Undank redet sich immer heraus,
Und weiß er sonst nicht ein, nicht aus,
So sagt er ohne Federlesen,
Du wärest ihm das alles schuldig gewesen!

Liebe Jugend!

Bei meinen regelmässigen Besuchen in Leipzig habe ich in vielen Herrn kennen gelernt und aus unserm öfteren Zusammenreffen ist eine Freundschaft entstanden. Von diesen neuen Freunde werde ich einst bejudt. Um ihm unsere Berge zu zeigen, als Flachländer sind ihm Berge überhaupt etwas ganz Fremdes, unternehmen wir einige Ausflüge. Auf einem derselben kommen wir in den Abendstunden durch ein äußerst industriereiches Städtchen, welches in ein schmales Tal gebettet liegt und rings die Höhen mit Häusern besetzt hat. Aus all diesen Häusern strahlte heller Lichterchein und als ich meinen Leipziger auf die in den Hängen verstreuten Fränkchen aufmerksam machte, spricht er:

"Ach ne! Alles gemene Se mer doch nicht weis machen. Das sollen Häuschen da oben sein? Das is doch die Milchtraje!"

La Madeleine

(mit Zeichnung von F. Staeger)

Die Kaiserkirche glänzt im Mittagsgold
Des milden Herbstes. Aber ihre Stufen,
Die vielen Stufen, die zur Höhe führen,
Steigt langsam Hand in Hand

ein Frauenpaar.

Des ersten Lenzes Blütenkind die Eine,
Sturmfreudig strebt das Haupt von
schlanken Schultern,

Empfängt das Auge, gibt es mehr

des Lichtes?

Die Andere schon gefenkt den Orestenhitel,
Gebeugt von langer Zeit und vieler Sorge,
Und ausgelöscht im müden Aug' den Blick.
Die Zunge führt und zählt die letzten Stufen
Mit leiser Stimme, klingender Krystall
Der Auserwählten, deren Seele singt.
Nun sind sie oben. Und das junge Schau'n
Folgt froh dem Wuchs der

hohen Säulenbäume,

Die doppelreihig vor der erz'nen Tür
Die vorgeschobene Giebelbede tragen
Und ringum weiter um die Mauern reihn,
Ein herrliches Geseh dem ganzen Haus.

"Ein Tempel mehr für Götter als für Gott!"
So schaffst mit eiservollem Wort das Kind
Der Mutter wehdend die Gebilde nach.
An denen sie der Fuß vorüberträgt.

Der Engel, steinern, schmächtig, süßelichmal,
Der auf des Weibbeckens Rand gestellt,
Die kleine Seihale mit dem heiligwasser
In dünnen Händen, vorgebognen Knies,
Das Lid gefenkt im Schlaf der Frömmigkeit.
Die Halle tut sich auf, hoch, dunkel, weit.
Das Licht des Tages geht nicht mit den Frau'n.
Auf Sehen, flüsternd, schreiten sie hindurch:
Birgt sich der Herz in solcher Finsternis?
Da zittern zarte Kerzenflämmchen auf
In tiefer Nische, wehend, körperlos.
Im schwachen Schein erblinckt das

goldne Kreuz

Gesehm und ernst auf marmornem Altar.
Undächtich und vergessend fragt das Mädchen:
„Siehst du es, Mutter?“ Doch die

Alte schweigt,

Ergebnes Lächeln um den schmalen Mund. —
Daheim und Abend. Stiller Kampenschein.
Im hohen Stuhle lehnt die alte Frau,
Die Tochter dämmert mit gefenker Stirn
Und rührt mit schlankem Finger ab und zu
Leis an der Tasten gelbes Eisenbein.
Ein heimlich Schauern amet durchs Gemach,
Verlangen, Scheu und Wille, der

noch schwankt.

Da greift die kleine Hand mit voller Kraft,
Die Kraft der Zarten, die vom Geiste kommt,
Ins Reich des Klanges und der Ewigkeit.
Anschwellend wachsen die Akkorde auf
Wie Säulen für des Himmels erzes Das,
Und eines Engels klarer Lobgesang
Verbindet sie mit goldner Melodie.
Es dunkelt, nachset. Ton um Ton verlischt
In grauen Schleiern schleppen sie dahin,
Und einer lauscht dem andern bange nach,
Der letzte einem letzten — Lebt er? Stirbt?

Er lebt! Er flimmert wie ein Sternlein auf
Und hunderte entzündend sich an ihm,
Erglüh'n, entfallen sich zu Rosenflammen,
Zusammenfliegend zu dem Strahlenkranz,
Der überm Haupt des Gottesmenschen
schwebt.

Und Orgeltrausen betet, überwindet
Und endet: Hättet ihr der Liebe nicht. . .
Und lange Stille. Langsam sucht die Alte
Mit ihrer tastend nach der Tochter Hand:
„War das die Kirche, die wir heut

durchschritten,
Der Heidentempel mit dem Christenkreuz?
In deinen Tönen hab' ich sie geseh'n."
Und strahlend, ladend fällt in ihren Schoß
Das Kind und hebt den Sieg sich

übers Haupt
Und ahnt sich selbst: „So hab ich es gewollt!
Ich wollte, daß du siehst! Die ganze Welt
Will ich dir klingend machen, daß du schaust
Sonn', Mond und Sterne wie kein Sehender.
Du weinst doch nicht? Ich freue mich so sehr!"

Kunst Kosmer

BERN
HARD

Reims (Champagne)

RHEIN

Biebrich a/Rh.

Henkell Trocken in Reims

Die Verbindung unserer
beiden Etablissements in
Reims und in Biebrich - Wiesbaden bedeutet die ideale Lösung der
Frage des sachgemäßen Einkaufes und der rationellen Verarbeitung
Henkell & Co. Biebrich-Wiesbaden

© Brandt & Pöschel 1912



Ablehnung

F. Heubner

„In dieser Stadt sind gar keine Sehenswürdigkeiten außer einer interessanten Kolossalbüste . . .“
 „Danke! — Sam wa selwa.“

Einheitspreis 12⁵⁰
 für Damen und Herren M.



Luxusausführung 16⁵⁰
 für Damen und Herren M.

SALAMANDER

Schuhges. m. b. H., Berlin

Zentrale: BERLIN W 8, Friedrichstraße 182

Paris
 22 Avenue de Clichy

Wien
 1 Kärtnerstr. 1-3

Brüssel
 35 Rue Neuve

Paris
 127 Boulevard Sébastopol

Amsterdam
 Kaiverstraat 165

Basel
 Freierstrasse 3

Zürich
 Bahnhofstrasse 72

Rotterdam
 Noordblaak 43

u. s. w.

Fordern Sie



Musterbuch J.

u. s. w.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Notwehr

R. Rost

„Du Schorsch, zu was hab'n denn alle Bierfahrer a Stilet bei sich?“
 „D's brauchen f' zur Notwehr, wanns an Abstinenzler begegnen!“

Wahre Geschichtchen

Ein Geschäftsmann, der auf sein Aeußeres wenig Wert legt, unterhält sich in seinem Geschäftslokal mit einem befreundeten Reisenden. Während des Gesprächs kommt seine bildhübsche und sehr elegant gekleidete Tochter hinzu, um etwas zu fragen, und als sie wieder gegangen ist, bemerkt der Reisende scherzend zu dem Kaufmann: „Hören Sie, Ihre Tochter entwickelt aber entschieden mehr Eckt in ihrer Garderobe wie Sie.“ Darauf erfolgt die schlagfertige Antwort: „Ja, wissen Sie, meine Tochter kleidet sich auch nach dem Journal und ich nach dem Hauptbuche!“

Graf X., Leutnant beim feindlichen Kavallerie-Regiment der Armee, wird auf einige Wochen zu einem durch und durch bürgerlichen Artillerie-Regiment kommandiert. Nach seiner Rückkehr in die Garnison wird er nach einigen Herren von der Artillerie gefragt, die seinen Regimentskameraden bekannt sind. Graf X. kann keinerlei Auskunft geben.

Schließlich fragt einer erkant: „Sie müssen doch aber mit den Artilleristen immer zusammen gewesen sein?“

„Gewiß,“ erwidert Graf X., „aber ich kann mir die — Bezeichnungen, die diesen Leuten als Namen dienen, nicht merken!“

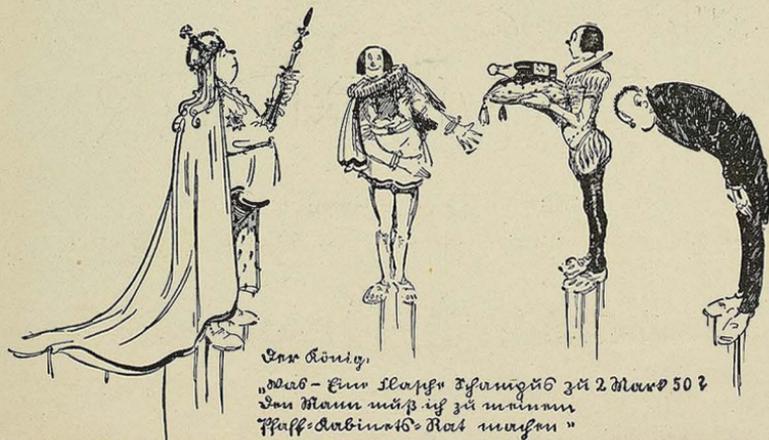
»Pfaff-Cabinet«

Ein Scherzhaftes Cabinet

2 Mk. 50 die Flasche



*Pfaff & Co. G. m. & C.
 Spezialmannschaften
 in Nordseegebieten*



Der König,

„Das — Ein Scherzhaftes Cabinet zu 2 Mark 50?
 Ein Mann müß ich zu meinem
 Pfaff-Cabinet-Rat machen.“

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Etwa 5 Liter Naturwein
müssen ihre edelsten Bestandteile abgeben für eine einzige Flasche der Marke

Asbach „Uralt“

echter alter Cognac

Weitere beliebte Marken: Asbach „Eiffel“ und Asbach „Alf“

Deutscher Cognac

Insertaten-Annahme
 durch alle Annoncen-Expeditionen
 sowie durch
G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

„JUGEND“

Copyright 1912 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

Insertions-Gebühren
 für die
 vergespaltene Nonpareille-Zeile
 oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis (vierteljährlich 13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—. Bei den Postämtern in Oesterreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire it. 5.71, in Belgien Frs. 5.26, in Holland Fl. 2.80, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei 5.80, in Russland Rubl. 2.10, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Fr. 5.05, in Ägypten, deutsche Post, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.30, in Rollen verpackt Mk. 5.30, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.—, in Italien Mk. 6.30. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1896—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.

Matrapas

Feinste Cigarette!

3-5 Pfennig

SULIMA DRESDEN

Liebe Jugend!

Eine tfechtliche Köchin kommt in einen Metzgerladen. Der Metzger fragt das nachdenklich dastehende Mädchen einige Male nach ihrem Begehre. Endlich äußert sie ihren Wunsch: „Bitte, geben Sie mir die Verpfand von die Kutn ihre Kind.“

*

Humor des Auslandes

Vorlaut

„Du beschäftigst Dich so eingehend mit meiner Erziehung, Papa . . . ist denn bei Dir in dieser Beziehung feiner Zeit gefündigt worden?“

(London News)

Parfum
Edelflieder

Ein neues Parfum mit dem wunderbarst arzi-
 schenden naturgetreuen Duft des blühenden Flieders
 Flaschen 300, 350 u. 750.
 Duftproben erhältlich in allen
 besseren einschlägigen Geschäften
 oder ab Fabrik
 Dr. M. Albersheim, Frankfurt a/M.

Syphilis

u. Geschlechtsleiden, ihre gründl. u. dauernde Heilung ohne Quecksilber u. and. Gifte. Broschüre gegen Einreisung von 1 Mark und 20 Pfg. (Briefmarken) bei verschlossenem Couvert vom Verfasser Dr. med. Eberth, Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtsleiden i. Frankfurt a/M. 22.

Schriftstellern

bietet renommiert Buchverlag Gelegenheit z. Veröffentlichung nur guter Werke jed. Gattung. **Offerten unter B. 2 an Rudolf Mosse, Leipzig.**

Bürger! führt euer Wappen!

Konkret für Wappen- u. Stimm-
 baumzeichnung Wiesbaden, im
 Besitze u. meliorirtem Jret. u.
 Gebrauchs Wappen-Siegel
 Sammlg. (je 11 000 Stk.) hierer
 den unentbehrlichen Nachweis zur
 tifiz. Wappens (200 000 Stück)
 bürg. Wappen nach) entwerfen
 u. künft. Ausbreitung, neu auszu-
 geben, Wappen nach, die herman-
 ras, Wappenstein Druckschlag, Skizze, Stimm-
 baum, Chroniken etc. 33 Prospekt kostenlos

**Münchener Schauspiel. u. Redekunst-
 Schule**

von **Otto König**, k. b. Hofschauspieler, München, Ludwigstr. 17b.
 Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. — Hervorragende Lehr-
 kräfte. — Aufführungen. — Eintritt jederzeit. — Prospekt frei.

Ich möchte aufklärend wirken

dabin, daß ich durch meine wissenschaftl. Arbeit beweise, daß mit meiner Führung jed. strebsame Mensch in der Lage ist, seinen Kopf zu meistern. Leistung zu erzielen! Gedankenstärke, Gedächtniskraft, Logik, Willenskonzentration!

Meine Methodik ist für jeden Kopfarbeiter unschätzbar!!!
 Man fordere aufklärernde, künstler. ausgestattete Spezialliteratur unentgeltlich vom Verlage **Heinrich Rühl, Darmstadt.**

Schriftsteller!!

Belletristik und Essays gesucht zur Veröffentlichung in Buchform.
Erdegeist-Verlag, Leipzig 13.

Thüringer Waldsanatorium
Schwarzeck

Bad Blankenburg-Thüringerwald
 Für Nerven-, Magen-, Darm-, Stoffwechsel-, Herz- und Frauenkrankheiten,
 Abhärtung, Erholung usw.
 Besitzer Sanitätsrat Dr. med. Wiedeberg

Bacchus Weinflaschen-Schränke

Preisliste gratis.
Joh. Nic. Dehler
 Hoflieferant
Coburg 2.

Wärme
Gesunde Luft
Behaglichkeit
Geldersparnis
Hochfeine Arbeit

Buderus Dauerbrand-Ofen u. Thonofeneinsätze

Bezugsquellen sind bessere Spezialgeschäfte oder werden nachgewiesen durch die Hersteller.

Eisenwerke Hirzenhain.
 Hugo Buderus, Gmb.H. Hirzenhain. (Hessen).

Pralinés
Katzenzungen

verschenkt man

nur in der hygienisch vollendeten, staub- u. luftdicht verschlossenen **S-i** Packung „Sarotti“

An einem Fadenzug schnell zu öffnen!
 Garantiert Original-Fabrikfüllung

Dresden 1911: Königl. Sächs. Staatspreis.

Sarotti

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Die zahnsteinlösende *Solvolith-Zahnpasta*
ist ständig im Gebrauch Allerhöchster Kreise.
Überall erhältlich. Preis M. 1.- die Tube.

Grosser Preis Int. Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.

Kaloderma

KALODERMA-SEIFE
KALODERMA-GELÉE
KALODERMA-REISPUDER

Unübertroffen zur Erhaltung
einer schönen Haut.

F. WOLFF & SOHN
KARLSRUHE
BERLIN - WIEN



Zu haben in Apotheken, Parfümerie-, Drogen- und Friseurgeschäften.



Zahle Geld zurück!

Eine herrliche, edel-
geformte Büste und
rosig-weiße Haut erhalten Sie durch mein
„Cadellos“, das Vollkommenste dieser Art.
Bildet kein Fettsatz in Taillen und Hüften.
Außerordentliche Anwendung. Zahlreiche Anerken-
nungen. Garantieren auf Erfolg und Un-
schädlichkeit. Diskrete Zusendung nur durch

Frau A. Nebelnek, Braunschweig
Breite Straße 303.

Dose 3 Mark, per Nachnahme 30 Pf. mehr.
2 Dosen 5 Mark zur Kur erforderlich.



Am Feuer. Preisgekürzte Aufnahme a.
d. Schönheit. (In Kupferdruck Größe
30x40 cm. Preis 8,50 Mk.)

DIE SCHÖNHEIT

Moderno illustr. Monatschrift.
Halbjährlich 5 Mark, einschl. Zustellung.
Jahrg. I—IX vornehm geb. à 12 Mk.
Der Luxusband der Schönheit
mit 200 Abbild. in Setze geb. 12,50 Mk.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung od.
Die Schönheit, Berlin-Werder.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer
„Weihnachten“ ist von **Paul Rieth**
(München).

Sonderdrucke von sämtlichen
Blättern sind durch alle Buch- und Kunst-
handlungen, sowie durch den „Verlag
der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für
ganz- und doppelseitige und 50 Pfennig
für halbseltige, zu haben. — Bei jeder
Sendung werden für Porto und Ver-
packung 45 Pfennig extra berechnet.

Soennecken

Deutsches Fabrikat

1 Gros 12 : M 250

1 Auswahl 25 Pf

Fabrik in Bonn

Berlin - Leipzig



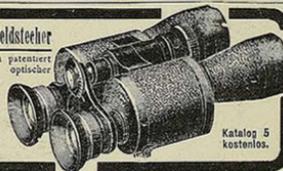
Überall
vorrätig

Perser Teppiche

liefert leistungsfähige Firma z. bequ-
men Zahlungsbedingungen. Gef. Anfr.
u. F. D. G. 817 an Rudolf Wess, Frankfurt a. M.

„Schütz“ Prismen-Feldstecher

sind in all. Kulturstätten patentiert
auf Grund erhöhter
Leistung. Zahlreiche
glänzende Anerken-
nungen. Neue Modelle.
M. 85.— bis M. 250.—
Opt. Werke A.-G. Cassel
vorm. Carl Schütz & Co.



Katalog 5
kostenlos.

Dr. Stammer's

Kuranstalt Bad Brunnthal München

für Innere, Herz-, Nerven- und Stoffwechsellkrankheiten, sowie speziell
sexuelle Neurasthenie und chronische Frauenleiden. Sehr schön und
ruhig gelegen. Mässige Preise. Prospekt gratis. 12 Aozzte.

Wer heiraten will?

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna
Fischer-Dickel im „N.“ Das Geschlechtsleben des Weibes lesen.
Unser bereits in 15. Auflage erschienenes Buch (jetzt mit zahlreichen
Illustrat. und zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwick-
lungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt!
— Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück
beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten.
Verand gegen Nachnahme von 3,50 Mk. (ohne weitere Unkosten).
Sozialmedizin. Verlag **Fr. Inoser**, Berlin-Pankow 251.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Der Bettler

A. Schmidhammer

„Warum tun Sie nichts? Arbeit ist des Bürgers Zierde!“ — „I bin sch' gnua, Herr!“

Verwechslung

Der Oberst Schweihauer stand vor der Beförderung zum General. Aber noch immer war das Verordnungsblatt nicht erschienen, kein Telegramm gekommen.

Tun war der letzte Termin da, jeden Augenblick mußte eine Depesche kommen. Diesen feierlichen Augenblick erwartete der Regimentschef im Kreise der Stabes und Hauptleute im Extrazimmer vom „Hirschen“. Hauptmann Gallus, der Mutant, spähte durchs Fenster, ob er nicht den Telegrammboten erblicken könne, auf daß des Herrn Obersten Neugier gestillt werde.

„Herr Oberst, er kommt!“ schrie er dann plötzlich. Und wirklich trat nach wenigen Minuten der Expressbote ein.

Bekam eine Krone Trinkgeld und ließ das kleine gefaltete Papier zurück.

Nervös riß es der Oberst Schweihauer auf und las:

„Ochsen können nicht befördert werden.

Jochner.“

Der Oberst wurde erst kreidebleich, dann puterrot, hieb mit der Faust auf den Tisch und schrie: „Himmel Herzoggott . . .“

Da trat wieder der Expressbote ein und sagte: „Bitt schön, Herr Oberst, i hab mi g'irrt, das Telegramm g'hört dem Selcher Schweihauer, da is das für'n Herrn Oberst!“

Freig Wehr

Die vornehmste Qualitätsmarke:

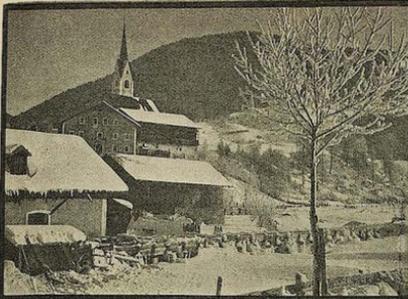
KUPFERBERG RIESLING

aus hervorragenden Rieslingweinen der edelsten deutschen Gauen

Chr. Adl. Kupferberg & Co. Mainz - Deutsches Erzeugnis.

Jedem — auch dem teuersten — französischen Champagner an Güte erheblich überlegen, da nur aus erlesenen Riesling-Trauben hergestellt, also aus den besten Weißweinen, die auf der Welt überhaupt wachsen! Dabei geradezu auffallend leicht, flüchtig und elegant.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Aufgenommen auf „**Chromo-Isolar**“-Platte.

Für
Winterlandschaften
 das Beste:
„Agfa“-
Photo-Artikel.

Hervorragend illustrierte
„Agfa“-Literatur
 gratis durch Photohändler
 oder durch die
Actien-Gesellschaft für Anilin-
Fabrikation, Berlin S. O. 36.

Elegante
Form und Bügelfalte
 behält jede Hose bei Anwendung des
 automat. **Hofengläiters „Futuro“**,
 50 000 im Gebrauch! Praktisch! Un-
 verwundlich! Prospekt gratis durch
Futuro-Verfand, München
 Hauptingelstraße 25 (Domst. ebentl.).



Nasenformer „Zello“ Die Wirkung kann jedermann an oben-
 stehenden Bildern erkennen. Es sind weder
 Retuschen noch Zeichnungen, sondern
 Original-Photographien, welche bei mir zur Einsicht liegen. Der Erfolg wurde in
 8 Wochen erzielt. Mit meinem orthopädischen Nasenformer „Zello“ können alle
 Nasenfehler beseitigt werden, mit Ausnahme der Knochenfehler. Preis ein-
 fach M. 2,70, scharf verstellbar M. 5.—, mit Kautschuk M. 7.—. (Nachbestellungen
 von Prinzessinnen und höchsten Herrschaften.) :: 2500 Stück im Gebrauch. ::
 Spezialist: **L. M. FAGINSKI, Berlin 50, Winterfeldstraße 34.**

Echte Missionsmarken
 garant. unanagesucht, per Kilo
 versandt. Erklär. Notiz (auf
 deutsch) durch d. Direktor des
 Timbres-poste des Missions, 12, rue
 des Rédemptes-Toulouse (Frankr.).

Wer **Zeichentalent**
 u. seinen künstlerischen Geschmack
 u. seinen Maler oder Malerin,
 Bildhauer, Arch., Kunstgewerbl.
 werden will, od. wer als Künstler, Kunst-
 gewerbl., neue Erwerbsmöglichkeiten
 sucht, versäume nicht, **„Das Buch der**
Kunstgewerbl. und künstlerischen Be-
rat“ von Hermann Widmer (Mit zahlr.
 Abbild. Pr. M. 8.—) zu lesen. Glänzend
 begutachtet u. aufs wärmste empfoh-
 len von d. Professoren: Eug. Bracht,
 Peter Behrens, Ludwig Deitmann,
 F. Kallmorgen, Br. Möhring, Herm.
 Prell, F. v. Suck, Hans Thoma, Ant.
 v. Werner, H. v. Zügel u. vielen and.
 allererst. Künstl. Prosp. H. kostenfrei
 vom Verlag **Gg. Siemens** in Berlin W. 57.

Die Wahrsagerin

„Hüten Sie sich, mein Herr,“ sagte die
 Wahrsagerin zu dem beidseitigen, blonden
 Herrn in grauem englischen Kammgarn-
 anzug, der sie konsultierte, und zeigte mit
 ihrem Gichtfinger auf die Pique-Dame,
 „mit Ihnen unter einem Dache wohnt
 eine Frau, welche Ihnen nachsittelt. Fliehen
 Sie dieselbe! Sie wird Ihnen nur Unglück
 bringen. Denn sie hat einen ganz ab-
 scheulichen Charakter: ist zänfisch, lau-
 schig, eifersüchtig und eitel. Ich warne
 Sie, die Dame zu heiraten!“

Der kleine, blonde Herr war von der
 Wahrheit ihrer Zusage erschüttert und
 drückte der Wahrsagerin wehmütig zum
 Abschied die Hand: „Das hätten Sie mir
 nur früher sagen sollen! Es ist zu
 spät... Sie ist bereits meine Frau...“



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Schwabinger Erwerbsleben

R. Hesse

„Entschuldigen S', i mücht nur frag'n, wann Sabina Frau Gemahlin däs Fleisch da amal zähl'n kann.“
 — „Voranschätzlich sehr bald — sie beredlet sich seit täglich zwanzig Pfennig bei mir mit Modellstücken.“

Merkwürdig

Zwei Dichter standen im Almanach.
 Der Eine wohnt dieht unterm Dach
 Und froh und frohnte uns tägliche Brot
 Und schrie: „Wie soll ich in meiner Not

Was Großes schaffen! Was Schönes! Was Reines!
 Nur Schmutz und Elend sieht unserines!
 Ja: hätte ich Geld, ja, hätte ich Zeit,
 Ich schüße ein Werk für die Ewigkeit!“

Der Zweite wohnt in eigenen Haus,
 Der fuhr im eigenen Fuhrwerk aus,
 Der wühlte im Gold, den ging es gut.
 Und doch, er lüht in Schmerz und Wut:
 „Wie kann ich der Welt etwas Großes geben?
 Ich bin ja reich und kann nichts erleben!
 Ich siße im Sattel, fatten Gefährts,
 Ich sehe vom rauschenden Leben nichts!
 Ja, wäre ich arm, ja, litte ich Leid,
 Ich schüße ein Werk für die Ewigkeit!“

Gerecht ist das Schicksal. Und jäh über Nacht
 Hat der reiche Dichter bankrott gemacht,
 Indes der hungernde Dichtersmann
 Den Haupttreffer in der Maniade gewann.
 Nun ist der Arme von Sorgen befreit,
 Nun spürt der Reicheummer und Leid,
 Nun hat der Arme, wonach er gestrebt,
 Und der Reiche erlebt und erlebt und erlebt!
 Nun hat ein Leber, was sein Begehrt,
 Und: —

Ihre Werke blieben so schlecht, wie bisher!

Karl Ettlinger

Wahres Geschichtchen

französisch in der Oberprima.
 Wir lesen Rousseau und sprechen dabei auch
 über das Zweifelhensystem.

Der Professor — Referentoffizier der Kavallerie
 und trotz seines hohen Alters noch sehr rüstig —
 äußert sich über die Frage: „Sehen Sie, das Vater-
 land braucht Soldaten, und darum ist das Zwei-
 felhensystem, mit Verlaub gesagt, Unsinn. Nehmen
 Sie sich unsere Kandidaten zum Vorbild, zehn,
 zwölf Kinder finden Sie da. Sehen Sie, das ist
 doch was! Und nicht wahr, Müller,“ wendet er
 sich an einen zukünftigen Chologen, „nicht wahr,
 Sie haben sich doch auch soviel vorgenommen?“

Es ist gelungen gegen Husten

die vorzüglich schmeckenden und sehr wirksamen

Carmol-Bonbons

ganz besonders empfehlen zu können! Ueberall erhältlich!

Nur echt in Blechdosen à 50 Pf.



Mit Carmol-Bonbons habe ich bei Patienten, bei welchen ich sie angewandt habe,
 sehr gute Erfolge erzielt. ger. Dr. H. W., Arzt in B.

Bitte senden Sie mir gef. Ihre Carmol-Bonbons gegen Husten und Heiserkeit,
 ich werde die Bonbons als vorzüglich hier weiter empfehlen. Bürgermeister H.

Ich bin mit Ihren Carmol-Bonbons sehr zufrieden, senden Sie sofort . . .
 H. Thiele, Bodenfelde.

Ich danke für Ihre so wertvollen Carmol-Bonbons aufs beste, weil solche sehr
 gut wirken gegen Heiserkeit. Wilhelmine Frände, Dillendorf.

Ich hatte fürchterlichen Husten und Drücken auf der Brust. Nach Gebrauch
 einer Dose Carmol-Bonbons ist der Husten verschwunden.
 Johann Genthorn, Postbote, Gießen.

Bei Krankheitserscheinungen des Halses (Erkältung, Heiserkeit), Kehlkopf- und
 Luftröhrenkatarrh bewahren sich Carmol-Bonbons. ger. Dr. G. K., Spezialarzt.

Ich bin sehr zufrieden. Schicken Sie mir sofort wieder 2 Schachteln Carmol-
 Bonbons usw. Kostecki, Crayph.

Ich litt an Bronchial-Katarrh mit fürchterlichem Husten, durch Anwendung Ihrer
 Carmol-Bonbons und Carmolgetreie war dieses schreckliche Krankheit sehr bald geboben.
 Dieses bescheinigt der Wahrheit gemäß ger. Ernst Wagner, Lawalde i. Sa. 90.

Unterzeichneter muß Ihnen bestätigen, daß ihm Carmol-Bonbons gegen Husten
 und Heiserkeit sehr gut getan haben, kann diese jedem aufs beste empfehlen, er
 wird Erleichterung finden. Jacob Bender, Dillendorf.

Wer Carmol noch nicht kennt, sollte sofort eine Probeflasche zu 75 Pfennig kaufen, Carmol lindert
 Schmerzen, Rheuma, Hexenschuss, Kopf-, Zahn-, Hals-, Leibscherzen,
 hilft meist sofort,

Carmol tut wohl.

ersetzt eine Hausapotheke.

Carmol-Fabrik Rheinsberg (Mark).

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

mit Wilke 12.



Regeljurge

Erich Wilke

„Wann stellen Sie mich denn eigentlich wieder uff?“ — „Nur Geduld — immer erst wenn alle Neune liegen!“

**CABINET u.
ROTKÄPPCHEN**
aus Qualitätsweinen hergestellt

**Kloss u. Foerster
Freyburg a. U.**

W. IVTNER.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



The advertisement features a vertical column of seven portraits of men, each with a handwritten signature in cursive below it. From top to bottom, the signatures are: "Blüthner", "Grimm", "Lauterbach", "Albert Heiser", "Fritz Schick", "Leo Weingarten", and "Otto Johse". To the right of the portraits is a detailed illustration of a gramophone with a large, flared horn and a wooden base.

**Sieben
Autoritäten-**

ein einstimmiges Urteil!

**Grammophon:
unerreicht-
vollkommen**

Kein anderes Instrument hat
so einstimmige Anerkennung
gefunden vor so kritischen Richtern

**Apparate in allen Preislagen
von 60Mk an
werden bereitwilligt vorgeführt**

Nachweis offizieller Verkaufsstellen
Illustrierte Preisliste kostenlos

**Deutsche Grammophon-Aktienges.
Berlin S.42, Ritterstr.35 c**

Der Fortschrittissimo-Fex

Von Feig Müller (Bürid)

Es gibt einen Fortschritt, der ist prachtvoll. Der verdicktes und verbrauchtes Blut heilrot feigen läßt in flüssiger Säule.

Und es gibt einen Fortschritt, der unendlich ist. Der Fortschrittissimo-Fex pflegt ihn.

Wenn der Fortschrittissimo-Fex über den wirklichen Fortschritt gerät — dann gnad ihm Gott. Er reitet ihn zu Schanden. Kein größerer Feind für wahren Fortschritt als der Fortschrittseger. Mit dem Rückschritt wird der Fortschritt fertig. Aber mit dem Fortschrittsegen . . .

Der Fortschrittseger wacht auf und brüllt im Bett: „Nieder mit dem Rückschritt! Ich bin für den Fortschritt!“ Dann trinkt er seinen Kaffee im Bett aufs Wohl des Fortschritts in der Bedienung.

Der Fortschrittseger zieht sich an. Er hat die fortschrittlichsten Hofenträger, Patentissimo. Auch seine Socken sind mit D. R. P. versehen. Er sagt, es sei eine Schande für den Fortschritt, daß es noch keine selbsttätigen Hosen gibt. Ein Patent auf eine Bügelsalte ist ihm nicht genug. Er hat dies Patent noch patentieren lassen.

Der Fortschrittseger liest die Zeitung beim Kaffee und teilt den Seinen mit, daß alle Minister blöde Tröpfe seien.



Weihnachtsmaße

R. Hesse

„Wie gehst den mit Lahnane Holzmaschanzga *), Frau Nachbarin?“

„O mei! — Früahra ham halt d' Leut Christbaum-Äpfl aus Religiosität kaaft, heutz'tag aba soll alles zum freß'n sei!“

*) Eine mindere Apfelsorte.

Und es sei ein Skandal, daß der Reichskanzler beim letzten Ministerrat in der Nase gehohlet habe. Und wo da die Volkswohlfahrt hinkäme?

Die Volkswohlfahrt ist überhaupt sein drittes Wort. Unter Volkswohlfahrt versteht er einen Ueberlaß an allen Vortemnonnais, das seine ausgenommen. An diesem ist er überhaupt empfindlich. Mit vollem Recht. Denn das ist für ihn der blanke Rückschritt.

Der Fortschrittissimo-Fex macht grundsätzlich den zweiten Schritt vor dem ersten. Stolpert er dabei, so sind die gottverfluchten Fallstricke des Rückschritts daran schuld. Wenn auf weiter Flur kein

Rückschritt zu entdecken ist, so wird der Fortschrittseger erst rasend:

„Das eben ist der Rückschritt,“ schreit er, mit den Armen fuchtelnd, „daß keiner da ist!“

Der Fortschrittissimo-Fex hat sich ein Haus bauen lassen. Es ist von oben bis unten Fortschritt, von Fortschrittsbeton im Keller bis zu den Fortschrittsziegeln auf dem Dache. Die Fortschrittsziegel kommen ihn ungläublich billig. Er hat dem Fabrikanten zwanzig Prozent abgehandelt und sich verpflichtet, alle Leute, welche ihn besuchen, auf die Fortschrittsziegel aufmerksam zu machen.

Der Fortschrittseger hat das W. E. in seinem Hause mit einem patentierten Springbrunnen versehen, der Patentschuli zerläßt, während ein Grammophon die allerlegten Carufoweißen ertönen läßt.

Der Fortschrittseger hat einen kombiniertenBenzin-Elektron-Azethlen-Fernzänder für seine Zigaretten.

Der Fortschrittseger hat einmal eine domernde Rede im Stadtrat gehalten für den fortschrittlichen Durchbruch der Bahnhofstraße. Wieder mit Flug und Recht. Denn eine Woche vorher hat er sich das betreffende Grundstück durch einen Strohmann gekauft.

Im späten Alter ist der Fortschrittissimo aus seiner Heimat fortgeschritten und in ein Land gezogen, das die Erbschaftsteuer noch nicht kennt.

Die Crème

der Zigaretten

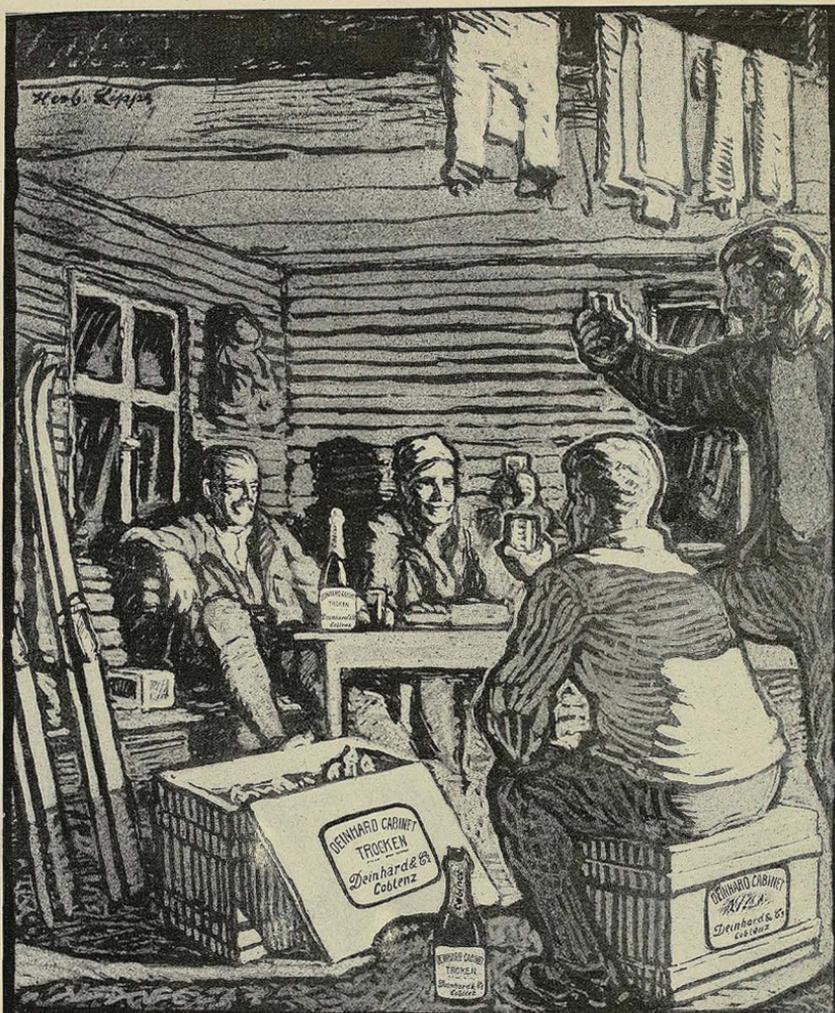
Syde Park 15 g Bourbon 20 g
Matchless 25 g

Manoli

Zigarettenfabrik



fröhliche Weihnachten



mit
Deinhard = Cabinet

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Schallplatten
Verleih-Institut.
Auch nach auswärt. Prospekt gratis.
Karl Erb, Berlin 38
Neue Königstrasse 38.

Liebe Jugend!

Der Dirigent eines Gesangs-Vereins spricht zu einem Kollegen: „Ich sehe es höchst ungera, wenn meine Sängler zu den Bundesfesten reifen.“

„Aber weshalb? Es wird doch die Zueignung für das deutsche Lied dabei gefährt.“

„Gewiß! Aber die Töne kommen gewöhnlich als Vögel zurück.“

Alle

die an Schwächenzuständen leiden, gebrauchen bei allen **gemeiner u. sexueller Nervenschwäche** mit bestem Erfolge

„Rubiocitol“

Ein Nervenstärkungsmittel von unerreicher Wirkung. Von vielen Ärzten selbst erprobt und **glänzend begutachtet und warm empfohlen.**

In allen Apotheken erhältlich. Broschüre mit zahlreichen Gutachten erhalten Sie kostenlos und franko durch

Th. Hillé, Pharm. Präparate Berlin SW, Bismarckstr. 10. Abt. 307

Dr. Kohn's Yohimbin Tabletten
Flacon a 20 50 100 Tabl.
M. 4. - 9. - 16. -

Hervorragend Kräftigungsmittel

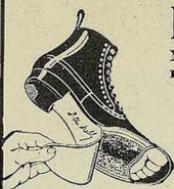
bei **Nervenschwäche, Mürhen: Schürzen, Sonnen, Ludwigs- St. Anna-Apoth.; Nürnberg: Mohren-Apoth.; Berlin: Bellevue-Apoth., Potsdamerplatz u. Victoria-Apoth., Friedrichstr. 19; Breslau: Naschmarkt-Apoth.; Cassel: Löwen-Apoth.; Göln: Apoth. zum gold. Kopf u. Hirsch-Apoth.; Düsseldorf: Hirsch-Apoth.; Frankfurt a. M.: Rosen- u. Engel-Apoth.; Halle: Löwen-Apoth.; Hamburg: Internat. Apoth. u. Apoth. G. Ulex; Hannover: Hirsch-Apoth.; Königsberg i. Pr.: Kant-Apoth.; Leipzig: Engel-Apothek; Magdeburg: Victoria-Apoth.; Mainz: Löwen-Apoth.; Mannheim: Löwen-Apoth.; Stettin: Apoth. z. Greif; Strassburg: Hirsch-Apoth.; Stuttgart: Hirsch- u. Schwann-Apoth.; Zürich: Victoria-Apoth.; Budapest: Turul-Apoth. Daskari; Prag: Adam's-Apoth.; Wien IX: Apoth. zur Austria, Währingerstraße 18.
Dr. Fritz Koch, München XIX/68. Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch“!**

„Barzarin“

ärztl. erprobt, wirksamstes Mittel geg. **Zuckerkrankheit** ohne Einhaltung strenger Diät
An der Universität Tübingen pharmakologisch geprüft. — Garantiert unschädlich. — In allen Apotheken käuflich. — Prospekt gratis.

Beck & Cie.,
Schillerstraße 16,
Stuttgart-Cannstatt 1.

Ich passe!!



Dr. Diehl-Stiefel

Naturngemäße Fußbekleidung mit allen hygien. Vorzügen.

Prämiiert



Int. Hyg. Ausst. Dresden

Alleinige Fabrikanten:
Cerf & Bielschowsky, Erfurt VIII.
Berlin: Leisers Schuhwarenhaus
Wien: Paprika-Schlesinger.

!! Man hüte sich vor Nachmachungen !!
Nur echt mit Stempel: Dr. Chr. Diehl auf Sohle und Bordüre.

Bedeut. Südd. Verlagsanstalt Akt.-Ges. mit eig. gross. Druckereien übernimmt
Buchverlag jeder Richtung, kompl. Herstellungsarbeit (Illustr.) Zeitschriften u. Buchwerke. Anfragen erbeten an Rudolf Mosse, München, unter Akt.-Ges. 3338.

Psoriasis

(Schuppenflechte) heilt ohne Salben und Güte n. Spezialverfahren. Spez.-Arzt **Dr. P. E. Hartmann, Stuttgart-P. 2.** Postfach 126. Auskunft kostenlos und portofrei!

Schriftstellern

bietet solider bekannter Verlag angemessene Bedingungen. Näheres durch Deutsches Verlagsbüro 126, Leipzig-Bismarckstr. 4.

Wirksame Behandlung der Fettsucht.

Wertvolle Enthüllung für Personen, die an übermässiger Körperfülle leiden.

Es gibt zahllose Behandlungsarten der Fettsucht, aber die guten Heilmittel sind äusserst selten. Es ist wichtig, unter diesen sorgfältig zu wählen, denn alle haben nicht das gleiche Recht auf die Dankbarkeit der wohlbeleibten Leute. Wir wollen als Beweis hierfür nur die zahlreichen Briefe, die wir täglich erhalten, veröffentlichen, die alle auf dasselbe hinausgehen: „Ich habe schon verschiedene Präparate versucht, wie Abführmittel, organische Extrakte und pflanzliche Produkte, ich habe mir den Leib mit Salben eingerieben und ich habe strengste Enthaltensamkeit von Getränken beobachtet, um ein unmerkliches Resultat zu erhalten. Muss ich verzweifeln?“

Nein, das ist kein Grund zum Verzweifeln. Alle diese fruchtlosen Versuche beweisen, dass die Briefschreiber nicht das richtige Mittel angewandt haben, das einzige, welches sie von übermässiger Körperfülle befreien kann, was es schon bei besser beratenden Leuten getan hat. Lesen Sie, was diese Leute an Herrn Ratié, einen Apotheker in Paris, schreiben:

Sehr geehrter Herr!
Die Erfolge, die ich nach Anwendung einer Flasche „Piles Apollo“ beobachtete, waren sehr zufriedenstellend. Ich bitte, mir sofort eine zweite Flasche zu senden.
Frau B., Amiens.

Sehr geehrter Herr!
Ich bin glücklich, Ihnen mitteilen zu können, dass ich bereits nach einwöchentlichem Gebrauche Ihrer „Piles Apollo“ fünf Pfund verloren habe. Ein wirklich grossartiger Erfolg für die erste Woche.
Frau L. P. in Magny.

Sehr geehrter Herr!
Ich bin sehr zufrieden mit der Wirkung der „Piles Apollo“ und bitte Sie, mir eine zweite Flasche zu senden. Ich schätze mich glücklich, dieses Resultat mehreren Personen meiner Bekanntheit mitteilen zu können, um diese Behandlung davon stellen zu empfohlen. Das ist der beste Dank, den ich Ihnen für Ihre wunderbaren „Piles Apollo“ erstatten kann. Jean N. in St. Ammand.

Sehr geehrter Herr!
Ich bin über den Erfolg der „Piles Apollo“ sehr erfreut. Mein Gewicht hat in einem Monat 10 Kilo abgenommen.
Fraulein Marie C., Bazas.

Sehr geehrter Herr!
Ich bitte Sie, mir noch zwei Flaschen „Piles Apollo“ zu senden. Die Person, die sie anwendet, fühlt in sich eine wirkliche Erleichterung und spricht Ihnen ihren herzlichsten Dank aus. J. T., Pfarrer in H.

Die Echtheit dieser Briefe wird garantiert und sie sind das beste Lob für die „Piles Apollo“, da sie nicht angefochten wurden. Sie beweisen gleichzeitig deren Wirkungskraft und ihre wohltätige Nützlichkeit.

Die „Piles Apollo“ sind hauptsächlich aus Meeressalzen hergestellt und enthalten kein Produkt, das geeignet wäre, der Gesundheit zu schaden.

Der Magen, die Nieren u. das Herz werden keineswegs von ihnen angegriffen, und die Leute, die sie gebrauchen, preisen einstimmig die Erleichterung und das Wohlbehalten, das sie verspüren.

Diese Behandlung beschränkt sich nicht nur darauf, die Fettigkeit vorzuschwinden zu lassen, sondern sie wirkt auch sogar auf die Ursache der Fettsucht. Aus diesem Grunde ist sie nicht nur lindern, sondern heilkräftig.

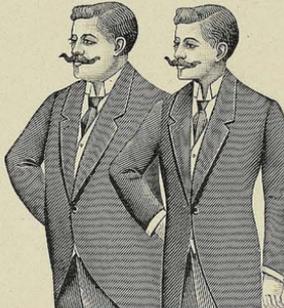
Sie bewirkt, dass fast augenblicklich die zahlreichen Krankheiten, die durch Fettsucht hervorgerufen werden, wie z. B. Atemlosigkeit, Blutandrang, Schlaflosigkeit, Brustbeschwerden usw., verschwinden.

Die Wirkung hört sofort auf, wenn man mit der Behandlung aussetzt. Das erzielte Resultat kann durch Beachtung einfacher hygienischer Vorschriften festgesetzt werden.

Die Personen, die das Übermass der Fettigkeit mehr oder minder behindert, sollen sich sofort mit „Piles Apollo“ versehen. Ein längeres Zögern wäre nicht zu entschuldigen.

Der Preis einer Flasche „Piles Apollo“ mit Gebrauchsanweisung ist Mk. 5.30 bei Einmündung des Betrages durch Postanweisung oder Mk. 5.50 bei Sendung unter Nachnahme.

J. Ratié, Apotheker, 5 Passage Verdun, Paris.
Depots: **Berlin:** Apotheke zum weissen Schwan, Spandauer Strasse 77; **München:** Emmel-Apotheke, Sendlinger Strasse 13; **Breslau:** Adler-Apotheke, Ring 59; **Leipzig:** Dr. Mylius, Markt 12.



**Steckenpferd -
Lilienmilch-Seife**

für zarte,
weisse Haut

a St. 50 Pf.

Elektrisiere dich selbst.

Broschüre u. Preisliste gratis u. franko.
Schoene & Co. 205, Frankfurt a. M.

Liebe Jugend!

Serenifimus, der anlässlich des Jahresabschluss seines Unternehmens für Kunstfärberei das Werk beschäftigt, läßt sich unter Anderm den Vorgang der sogenannten Buchführung ausführlich erklären. Nach wohlwollend anerkannter Bede über diese sehr zweckmäßige und übersichtliche Art der Buchführung stellt er nach langen Minuten tiefinniger Ueberlegung an den Direktor die Frage:

„Sagen Sie mal, wie machen Sie denn das, daß am Schluß die Zahlen auf beiden Seiten immer so stimmen?“

Reizlos
Pflanzlichen Ursprungs
Mechanisch wirkend
muss ein Darmreinigungsmittel sein, wenn es
„dauernd“ vertragen werden soll.

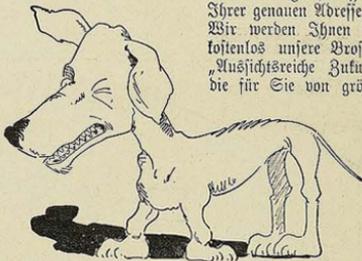
Man spreche mit seinem Hausarzt über
„REGULIN“
D. R. P. - Wortmarke
In Schuppen - in Tabletten - in Biskuliform.

Chemische Fabrik Helfenberg A. G.
vorm. Eugen Dietrich, in Helfenberg (Sachsen).

CLICHE CONSEE
MÜNCHEN 5
PLAKATE KATALOGE
KUNSTWERKE
IN SCHWARZ- U FARBENDRUCK
GROSSBETRIEB
KOSTENANSCHLAGE U MUSTER GRATIS

Können Sie das zeichnen?

Versuchen Sie es, so gut es geht, und schicken Sie uns die Zeichnung mit Ihrer genauen Adresse ein! Wir werden Ihnen dann kostenlos unsere Broschüre „Ausichtsreiche Zukunft“, die für Sie von größtem



Interesse sein dürfte, zum Zeichnen und Ihnen mitteilen, ob Sie auch Zeichnen Talent haben oder nicht. Aber auch, wenn Sie glauben, talentlos zu sein, machen Sie, Herr oder Dame, den Versuch, unsere Vorlage nachzuzeichnen, denn in unserer Broschüre wollen wir Ihnen Wege zu künstlerischen und praktischen Erfolgen weisen, über die Sie erstaunt sein werden. Wir wijen aus Erfahrung, daß oft gerade da ein Talent schlummert, wo es niemand ahnt. Erfolg im Zeichnen aber heißt, seine Lebenslage verbessern!

Zögern Sie deshalb nicht, wo es sich vielleicht um eine ausichtsreiche Zukunft für Sie handelt und senden Sie uns Ihre Zeichnung ein; es verpflichtet Sie zu nichts. Adressieren Sie Ihren Brief genau wie folgt:

Mal- u. Zeichnen-Unterricht
G. m. b. H., Dept. N. 74, Berlin W. 9.

Meine Damen!



Jeder Kenner echter Frauenschönheit schätzt eine schöne Figur höher als das hübscheste Gesicht. Eine wohlgeformte üppige Figur ist daher das Stroben einer jeden Frau, die Wert darauf legt, zu gefallen und den Mann ihrer Wahl an sich zu fesseln. Nichts wirkt so abstoßend wie eine mangelhaft entwickelte oder erschlaffte Brust. Auch

Ihr Körper ist reizlos,

wenn d. nötigen Rundungen fehlen. Sie haben sicherlich schon manches versucht, Sie haben gütige arsenhaltige Pillen geschluckt, Sie haben mit elektrischen Apparaten und Saugmaschinen Ihren Körper mißhandelt. Der Erfolg war = 0 und Sie haben eingesehen, daß Sie das schöne

Geld zum Fenster hinaus geworfen

haben. Alle diese Methoden konnten einer wissenschaftlichen Kritik nicht standhalten.

Die Sulima-Methode, von einem deutschen Schiff's-Arzt entdeckt und von zahlreichen Aerzten glanzend beurteilt, hat sich ebenso bei mangelhaft entwickelter Brust wie bei erschlafftem Busen bewährt. Sie verleiht graziöse Fülle ohne die Taille zu erweitern oder zu Fettsammung an falscher Stelle zu führen. Keine umständlichen Apparate, keine Elektrizität, keine wertlosen oder arsenhaltigen Pillen.

Der Erfolg ist wunderbar!

Magere, unansehnliche Mädchen erlangen volle, feste Formen, Frauen erzielen schnell Festigung der erschlafften Gewebe.

Ohne jede Verpöchtigung Ihrerseits sende ich diskret in verschlossenem Kuvert ohne Ausdruck ein hochinteressantes, mit vielen Photos versehenes Büchlein. Schreiben Sie sofort danach an **Chemikar Kaosbach, Niewohl 127** (Nieder-Laussa), Würzburg. Sie Zusage in verschlossenem Kuvert, so sind 30 Pf. für Porto und teilweise Deckung der Unkosten in Marken mitzusenden; ist Ihnen jedoch Zusendung als Drucksache erwünscht, so fügen Sie Ihrem Briefe nur 20 Pf. in Marken bei. Die Sulima-Preparate sind als Warenzeichen beim Kaiserlichen Patentamt zum gesetzlichen Schutz angemeldet und garantiert frei von Arsen und schädlichen Substanzen. (1190)



Betrachtung

Rich. Rost

„Dës glaab i scho, daß jentet 's Brennholz so teuer is, wanns d' Leut den ganzen Winter spazieren tragen!“

Auslegungskunst

Die katholische Kirchengemeinde Groß-Schottgau in Schlesien liegt mit ihrem Patron im Prozeß; sie behauptet, der letztere habe außer seinen Leistungen für den Lehrer noch 30 Mk. jährlich für den Glocken-

läuter zu zahlen. In der maßgebenden Vertragsurkunde, die aus dem 17. Jahrhundert stammt, heißt es: „ludi magister et campanator“ (Schulmeister und Glockenläuter), und es fragt sich, ob durch das Verbindungswort „et“ zwei Personen gemeint sind oder nicht.

Wir haben über diese interessante Frage sofort eingehende Untersuchungen anstellen, die das Ergebnis gehabt haben, daß das lateinische Wort „et“ dieselbe Bedeutung hat wie das deutsche „und“. Das Wort „und“ nun kann einen doppelten Sinn haben. Man sagt Mann und Maus und bezeichnet damit natürlich zwei Wesen, nämlich 1. einen Mann und 2. eine Maus; denn ein Mann ist natürlich keine Maus. Anders steht es mit dem Sage: Bethmann Hollweg ist Reichskanzler und Ministerpräsident; das soll nicht etwa heißen: Bethmann ist Reichskanzler und Hollweg ist Ministerpräsident, vielmehr ist Bethmann Hollweg eine einzige gottgewollte Persönlichkeit, in der sich der Reichskanzler und der Ministerpräsident vereinigen. Diese Ergebnisse sind durch die ersten Autoritäten auf dem Gebiete der Sprachlehre bestätigt worden und können keinem Zweifel unterliegen. Da man also mit der Auslegung des Wortes „und“ nicht weiter kommt, so muß man die Entscheidung der oben erwähnten Frage auf einem anderen Wege suchen.

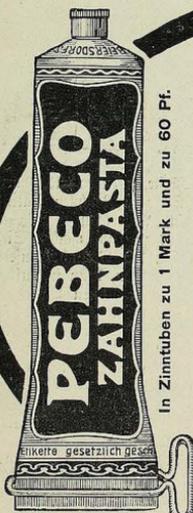
Ein Extrajahres Einkommen von 30 Mk. macht auf den Monat 2,50 Mk. und auf den Tag 8,33 Pfennig. Ja, glaubt man denn, daß man im 17. Jahrhundert einen Lehrer neben seinem sonstigen Einkommen ein so flüssiges Nebeneinkommen bewilligen wolle? Dann hätte man ja aus jedem einzelnen Lehrer einen Pierpont Morgan gemacht! Das kann natürlich nicht beabsichtigt gewesen sein.

Khedive

Vielsagend

Beislantrig verloren am 15. d. Mts. im Pshorebräu, Hofbräu, Dominikanerkeller, Spatenbräu, Goldener Hirtch oder in der Dalmatiner Weinfube.

Fritz Wehr



Ein Mittel zur Pflege des Mundes und der Zähne wie es sein soll ist die Zahnpasta Pebeco

weil sie die Zähne nicht nur oberflächlich reinigt, sondern auch den Ansatz von Zahnstein verhindert, die Mundschleimhäute erfrischt und belebt, den Blutumlauf im Zahnfleisch und Gaumen fördert und dadurch wesentlich zur Ernährung und Kräftigung der Zähne beiträgt. Durch den ständigen Gebrauch von Pebeco erhöht man die Widerstandsfähigkeit seiner Zähne.

Überzeugen Sie sich selbst durch einen Versuch und verlangen Sie gegen Einsendung von 20 Pf. = 25 h = 25 Cts. eine Probetube von

P. Beiersdorf & Co., Hamburg G. 30.



Erlauchtes Kupee-Gespräch aus dem Elfsäß

„Ja, ja, monsieur! D'r ningehterterter, des isch einer — un bon vin! — D' quantités isch nit groß, aber d' qualité isch üegezeigent! J'tais à Ribeaupvillé, vous savez? Tiens, tiens, do¹⁾ gitt's e Tröpfel! — D'r ningehterterterter ham mir jecht au proviert, aber dar isch je für²⁾, il-y-a beaucoup, mais trinke ka m'r e nit; der kummt jecht is³⁾ Dilschland als Verschnitt; des gitt e giete Boße Gald! Est-ce-que vous allez aussi à Strassbourg?⁴⁾ — „Naturellement, monsieur“!! — „Ch ben, no kemme mir jo mitenander fahre — Wiße Sie, wann ich jecht heim kumme, gitt's e Mordskrach chez ma femme. Zerfcht machje sie mir une scène et scandal, no redd i halt mit ere, no wurd sie schon widder güat. Mais, n'est-ce pas? ca ne fait rien, ces sont les femmes!“, so sind sie halt d' Wisblüt. Zerfcht⁵⁾ e Mordskrach un node⁶⁾ „fiedlich wie die Dauben“! Zerfcht⁷⁾ hett sie so gedevert⁸⁾ vous savez? C'était une affaire: J'avais occasion pour acheter des livres chez un client vun mir, 's isch einer g'fimm, wu⁹⁾ mit nit hett zahle kemme, et il m'a fait une proposition: M'r¹⁰⁾ gitt m'r sinne „Brockhaus“, vous savez c'est un dictionnaire pour conversation, si alles, mas m'r wiße will, un ich zahle ihm seulement jachsig Mark, no sin mir quitt. Ich bin d'rmit innerstande g'fin. — — — Une fois kummt die Rischt mit benne Bisher. Vous savez? J'aime les livres chez moi j'ai une grande bibliothèque: Duma, Zola, Daudet un noch andri auteurs; d'r Schiller un d'r Goethe hew¹¹⁾ au. Aber des Dings interessiert mich nit so. Ch ben, die Rischt isch kumme; ja do hatte sie aber min Ziti sahn sette, mas die gedevert hett. — Tais toi soi tranquille, hau i glant, was danike dann d' Ziti¹²⁾ wann De ejo brialfch!¹³⁾ C'était une occasion, sie sinu gar nit jo tie¹⁴⁾ g'fimm! E chapeau oder e pleureuse est plus chère! — — Die¹⁵⁾ danne Bisher isch noch e G'hell g'fimm, une etagère; die hau i no minere Frau genu, as¹⁶⁾ sie a Rüsja hett. Jecht nimmt f' es sie d' Schysja druff jetelle, pour les bottes, vous savez!?“

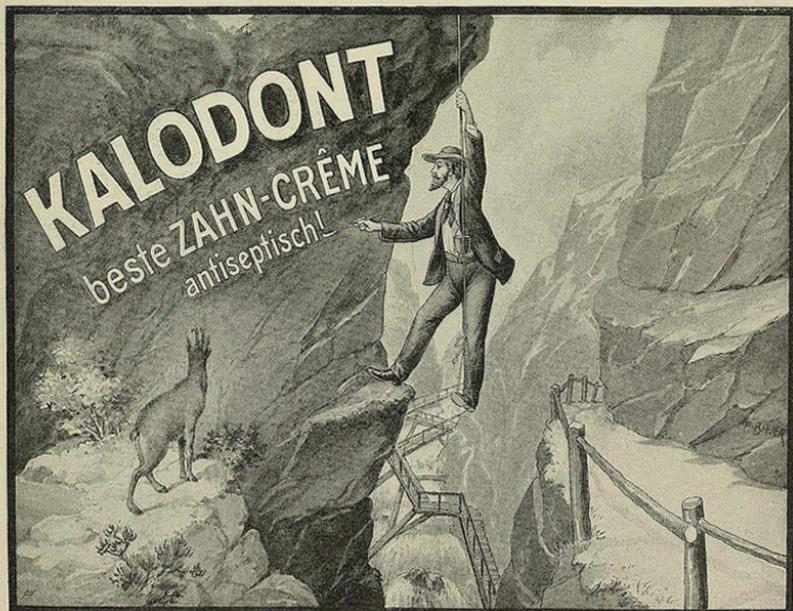
Walter Rammelt.

Das große Geheimnis

P. Seglieth

„Mit der Ehe ist's wie mit der Gelmaurerlege: bleitengen, die nit drin sind, möchten gern wissen, wie's ist, und die, die drin sind, dürfen nit's sagen!“

¹⁾ do = da, dort. ²⁾ je für = zu fahre. ³⁾ is = nach. ⁴⁾ Zerfcht = guert. ⁵⁾ node = nachher. ⁶⁾ Zerfcht = das letzte Mal (neulich). ⁷⁾ gedevert = geschimpft. ⁸⁾ wu = wether. ⁹⁾ M'r = Er. ¹⁰⁾ d' Ziti = die Zente. ¹¹⁾ brialfch = bräufft. ¹²⁾ tie = teuer. ¹³⁾ Wie = bel. ¹⁴⁾ as = damit.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Zur Vorbeugung gegen Erkrankungen der
Atmungsorgane wird
SIROLIN"Roche"
 empfohlen.

Man befrage seinen Arzt.



Alle Apotheken
 Führen
 SIROLIN"Roche"

Hosen-Press
„Imperator“
 erspart das Aufbügeln!
 Unübertroffen!
 M. 10.- p. Nachnahme.
 Max Jonas, Berlin 42, Ritterstr. 88.

Kurhaus
Friedrichshafen a.B.
 für Nervenranke,
 innere Kranke.
 Radiumemanatorium.
Entziehungskuren, San. Rat.
 spez. f. Morphium. Dr. Höfler.

OBSIT

 Ärztlich erprobtes und vorerprobtes
Entfettungsmittel
 Glänzende Gutachten, greift den
 Organismus nicht an. à Sch. 3.00 M.
 (4 Kr.), 4 Sch. (ganze Kur) 11.00 M.
 (14.50 Kr.). Bestandteile: Extr. Fuc.
 Vesic. Extr. Ribol, Cassia,
 -Frang. an. 0/00.

Zu haben in allen Apotheken:
 Versand: Magdeburg, Rats-Apothek.
 Berlin: Askani Apotheke, Berulinger-
 str. 3. Breslau: Naschmarkt-Apothek,
 Hamburg: E. Niemitz, Hauptbahnhof.
 Leipzig: Engel-Apothek, Markt.

ZEISS
FELDSTECHER

für **Reise :: Sport :: Jagd** Vergrößerung 6-16-fach
Theater - Gläser
 Hohe Lichtstärke :: Großes Gesichtsfeld.
 Zu beziehen zu gleichen Preisen durch die meisten optischen Geschäfte.
 Prospekt T 10 kostenfrei.

BERLIN HAMBURG
 WIEN, LONDON **CARL ZEISS** JENA
 MAILAND PARIS, TOKIO
 ST. PETERSBURG

Institut für kosmet. Hautpflege, Verbesserungen von Gesichts- u.
 Körperformen, kosmet. Operationen
Nasenkorrekturen, Profilverbesserungen,
Beseitigung von Nasenröte, Faltenbildun-
gen, Haarkrankheiten u. a. w. Prospekte
 und Auskünfte frei gegen Retourmarke.
 München, Theaterstr. 47. Tel. 4440.

Poesie und Prosa
 Vor einer kleinen Anzahl von Musi-
 freunden wurde in dem Vereinszimmer
 eines Restaurants mittleren Ranges u. a.
 auch das Präliäum von Bad gespielt.
 Nach Beendigung desselben, als die Zu-
 hörer, noch ganz unter dem Eindruck der
 wunderbaren Musik stehend, einige Se-
 kunden schwiegen, öffnet sich plötzlich
 die Tür und der Wirt ruft hinein: „Herr-
 schaften, nu is de Blut- und Leberwarscht
 ooch fertig, mit scheenen Sauerholz dazu.“

Peru-Tannin-Wasser
 Die Töchter
 von Lindner.

 ZUR
Haar-Pflege
 Tägliche einfache und kaum
 eine Minute Zeit beanspruchende
 Behandlung des Haares mit
 dem echten Peru-Tannin-Wasser
 erhält es üppig, voll u. glänzend
 und bewahrt sich bei Schuppen
 und Haarkrankheiten. Schutz-
 marke: „Die Töchter des Lin-
 dners“. Unverwundlich zu haben.
 Verlangen Sie Broschüre gratis.

Kgl. Bayer. Lotterie-Einnahme der Preußisch-Städteutschen Klassen-Lotterie
Carl Müller II, München, Kaufinger-
 Straße 30.
 //Fa. Lud. Müller & Co.
 Lose I. Klasse II. Lotterie sind noch vorrätig.
Ziehung 13. und 14. Januar 1913.
 Preis $\frac{1}{2}$ Mk. $\frac{1}{4}$ Mk. $\frac{1}{2}$ Mk. $\frac{1}{1}$ Mk. exkl. Porto und Liste.
10.- 20.- 40.-
 Amtl. Pläne auf Wunsch gratis u. franco. — In Oesterreich-Ungarn nicht erlaubt!

MORFIUM etc. Entwöhnung ohne Zwang
 Godesberg b Bonn-Rh
 Entwöhn Kur Erholungsbod
 Nerv. (Schlaflose) Gegr. 1899
ALKEIDROL
 Rheinbeck Dr. Mueller

bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Vorbedingung für Gesundheit und Schönheit ist tägliche Mund- u. Zahnpflege mit

Rosodont

Kgl. Sächs.
Staatspreis
Jnt. hyg. Ausstellg.
Dresden 1911.



Im Kampfe gegen Cholera-, Diphtheritis- u. Typhus-Bazillen bewährt.
Käuflich zu 40, 50, 60, 100 Pfg. in Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

Musik-Instrumente
für Orchester,
Schule und Haus.

Spezialität:
Geigen, Saiten-
instrumente, Ego-
Anklers.

Preisliste Nr. 1 frei!

Jul. Heinr. Zimmermann,
Leipzig, Querstr. 26/28.

Humor des Auslandes

Köchin: „Ich muß Ihnen kün-
digen. Bitte, geben Sie mir ein gutes
Zeugnis. Ich gehe zu Frau Kippers.“
„Sie sollen ein großartiges Zeugnis
haben! Frau Kippers ist meine Tod-
feindin!“ (Tat-Bits)

„Mama, werde ich heute Abend ge-
badet?“
„Gewiß, mein Liebling!“
„Aber ich war doch die ganze Woche
to brad!“ (Life)

**MÜLLER
EXTRA**

MATHEUS MÜLLER SEKTKELLEREI ELTVILLE
HOFLIEFERANT SR. MAJESTÄT DES KAISERS

KLINGER.

LAXIN-Konfekt

das wegen seines Wohlgeschmackes, seiner milden
sicheren Wirkung mit Recht beliebteste Mittel zur
Regelung des Stuhlganges und Verhütung von Ver-
stopfung, für Erwachsene und Kinder, sollte in keinem
Haushalt fehlen. Von zahlreichen Aerzten wärmstens em-
pfohlen. Originalblechdosen mit 20 Fruchtkonfituren M. 1.—.
Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN.

Markensammler?
Dann wollen Sie sicher
heute noch meine Preis-
liste bestell. W. Sälgershop,
Hamburg-Barkhof 43.

Prof. Ehrlich's
geniale Erfindung für
Syphilitiker.

Aufkl. Brosch. 40 über rasche u.
gründl. Heilung all. Unterleibs-
leiden, ohne Narkose, ohne
Rückfall! Diskr. versch. M. 1.20
Spezialarzt Dr. med. Theodor's
Biochemie-lab. Heilverfahren,
Frankfurt a. Main, Prin-
zenstr. 45 (Hauptbahnhof).
Köln, U. Sassenhausen 9.

**FÜRST BÜLOW
CIGARILLOS**

aus den feinsten Tabaken in der
Qualität unserer bekannten
großen Bülow-Cigarre hergestellt

pro 1000 Stück M. 70.00
Kiste v. 50 " " 3.50

J. P. H. HAGEDORN & Co.
BERLIN, Unter den Linden 3 c.

Neurastheniker

geh. zur Wiedererlangung d. verlor.
Kräfte nur noch Virelithin, d. Wirk-
samste nach d. heut. Stande d. Wissen-
schaft. Streng reell. Sofort Wirkung.
Preis 5 M. Stärke II (Dopp. Quant.)
10 M. Diskreter Versand nur durch
Hirsch-Apothek, Strassburg 75, Eis-
Alteste Apoth. Deutschlands.

**Für Zuckerkranke und
Nierenleidende**

DE J. Schäfer's
physiol. Nährsalze
ohne Diätzwang, ärztlich
empfohl. Preis M. 3.— u. 4.50.
Zu hab. in Apotheken, wenn
nicht erhältlich, bei
Dr. J. Schäfer, Barmen 20
W. Eberstrasse 91
Belehr. Broschüre gratis

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Stehe
sinnvoll
still!

Lasse das tosende gesellschaftliche und geschäftliche Leben ruhig an Dir vorübergehen und nimm 2 dieser Pastillen — dann gehe weiter —, körperlich und geistig erfrischt und gestählt und mit neuer Genussfreudigkeit erfüllt durch die echten KOLA-Pastillen, Marke DALLMANN

Dose M. 1.—, in Apotheken und Drogenhandlungen. DALLMANN & Co., Schierstein a. Rhein

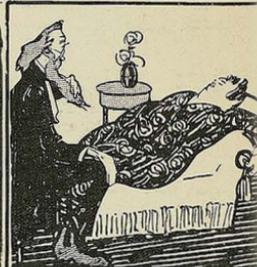
Luxus-Rodel „Auto-Lenker“
D. R. P.

Auch bei kleinstem Gefäll benutzbar.

Wie ein Automobil leicht und sicher lenkbar!
Vom Führer am Steuerad und vom Rückstößbreme 46.— M., Dreisitzer mit Bremsen 52.— M.
Rückstößenden sofort zu bremsen.



Hochlegant vernickelt! Durchblagbare Kufen! Die Füße können bequem aufgelegt werden. Preis: Einsitzer nur mit Vo.derbremse 40.— M., Zweisitzer mit Vorder- und Rückstößbreme 46.— M., Dreisitzer mit Bremsen 52.— M.
Prospekt kostenfrei. **Remlu-Werke, Ulm a. D. 13 D.**



Theo Waldenschlager

Der Theosoph

„Sie waren gestern im Theater, Frau Papphuber?“
„Nein, Herr Oberlehrer.“
„Dann muß es Ihr Straßlein gewesen sein.“

Geld verborgt Privatier an reelle Leute. 5% o. „Ratenrückzahl.“ 5 Jahre. Klaviers K. postlag. Berlin 47.

Grande liqueur française
CORDIAL-MEDOC
G. A. JOURDE BORDEAUX

An alle Kranken

wandte sich der geniale Ernährungsreformer Julius Hensel und bewies ihnen, daß $\frac{2}{3}$ aller Krankheiten, besonders Stoffwechselerkrankungen, Gicht, Rheumatismus, Verstopfung, Bismut etc., Nervenkrankheiten usw. durch Nährstoffmangel im Blut entstehen. Verhütung und Verminderung von Rückfällen sind möglich, wenn den mineralarmen Speisen anstatt des schädlichen Koch-s'eres mild-, blutbildende, kraftspendende Julius Hensel'sche Nährsalze zugesetzt werden, da diese die Widerstandsfähigkeit des Körpers erhöhen. Ausführliche Erörterung gratis durch die nächste Drogerie oder Apotheke, sonst durch die Firma Hensel-Werke (Julius Hensel) Cannstatt-Stuttgart C. 40 und Wien I, Elisabethstrasse 13.

Hassia-Stiefel

prämiert Düsseldorf mit der
Goldenen Medaille,

das Eleganteste,
Solideste,
Preiswürdigste.



Verkaufsstellen d. Plakate
kenntlich. Katalog bei An-
gabe der Lit. 52 gratis.

Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M.

ETERNA

Präzisions-Uhren

In den feineren Uhrengeschäften erhältlich.



Zu Weihnachten! Das beste Geschenk!
Die Sängerin hinter dem Vorhang.
Der Roman einer hübslichen Frau.
Von A. Halbert.

Der „Janus“, München, kündigt das Buch seinen Lesern an, als einen „durch und durch lebensbejahenden Roman“, „mit dramatischer Wucht geschildert“.
Preis: brosch. M. 2.—, elegant geb. M. 3.—.
In allen Buchhandl. u. beim Hans Sachs-Vorlag, München, Hohenzollerstr. 124.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

№ 4711. Eau de Cologne



In Original-
Kistchen zu
6 Flaschen ..
Geschmack-
volle, aparte
Aufmachung

Auf dem Weihnachtstisch stets willkommen!

Das Ideal aller Wohlgerüche! — Lieblich-diskretes Aroma von köstlich-bleibender Frische und auserlesener Feinheit!

Man verlange ausdrücklich die Marke „**4711**“ und weise jede Nachahmung, jedes minderwertige Erzeugnis zurück, weil für Teint und Haut nur schädlich. — „**4711** Eau de Cologne“ ist nach ur-eigenstem Rezept destilliert aus unverfälschten, nur den allerbesten Rohstoffen. — Seit 1792. — Zu Kölner Original-Preisen überall erhältlich!



Enttäuschung

„Allah ist groß!“ — „Sü, ich hab ihn mir eigentlich größer vorgestellt!“

Mecklenburgs Verfassungskampf

Ach, in Mecklenburg ist Hossung
Wider jegliche Verfassung!
Denn die Ritter dortzulande
Schulden dieses ihrem Stande;
Dem verkürrten Neuerungsgelste
Gilt der offne Kampf, der dreiste ...

Mecklenburgs Regierung dächte
Zu befähigen diese Mächte;
Lange sann sie auf Verbeßterung
Und verfuhr es mit Bewaffnung.
Doch was hilft Ministerdenken,
Wo die Herren Ritter lenken?!
.

Also ging es schlecht auch jeho
Dem Verfassungsintermezzo;
Rückwärts mußst' das dürft'ge Kindlein
Wandern ins Reiarungs-Spindlein ...
Mecklenburgs di'jerse Stände
Reichen sich noch nicht' die Hände.

Die Regierung stimmt auf Beßterung
Und auf weitere Verwaffnung ...
Lächelnd sieht der Außenreiter
— Denn die Sache stimmt ihn heiter —
Die Regierung mit dem Ohseer-
Wappen mit den Rittern bögen ...

Wigo

Schwabinger Weihnacht

„Du host Deine Festgarnitur, und ich meinen
Brillantring; wo nehmen wir aber den — Christ-
baum her?“

Jesuitischer Jesuitismus

Der sozialistische Reichstagsabgeordnete Bauer
warf in der Debatte über die Koalitionsfreiheit
der Staatsarbeiter dem Staatssekretär Delbrück
Jesuitismus vor. Es entstand die schwierige
Frage, ob der Vorwurf des Jesuitismus beleidigend
sei. Der Vizepräsident Dove entschied, daß
das Wort „jesuitisch“ den Vorwurf einer un-
moralischen Handlungsweise enthalte, wenn nicht
vom Jesuitenorden selbst die Rede sei.

Mit Verlaub, Herr Dove, diese Untercheidung
zwischen jesuitisch und jesuitisch ist jesuitisch. So
kommen wir nicht weiter. Stellen wir uns auf
den Standpunkt des Zentrums, das die Jesuiten
für ein unschuldig verfolgtes Wüd hält. Es

kommt nun darauf an, an welche Sorte Wüd
der Redner denkt. Denkt er an eine Sauhog,
so will er die armen, unschuldig geheheten Jesuiten
als Schweine bezeichnen, was natürlich beleidigend
ist. Denkt er dagegen an eine Elchjagd, so nennt
er die Jesuiten Elchhirche, was, wie Roosevelt
als Sachverständiger bekunden wird, ein politischer
Ehrenname ist. Jeder Redner, der künftig den
Vorwurf des Jesuitismus erhebt, wird also er-
klären müssen, ob er ihn im Schweinesinne oder
im Elchsinn meint.

Frido

Zur gefl. Beachtung!

Mit vorliegender Nummer schließt die
„JUGEND“ ihren 17. Jahrgang. Sofortige
Abonnements-Erneuerung wird erbeten, da-
mit Störungen in der Zustellung vermieden
werden.

Der nächste, 18. Jahrgang, wird unseren
Abonnenten und Freunden noch insofern eine
Neuerung bringen, als wir das Format der
„JUGEND“ etwas vergrößern. Die künst-
lerische Wirkung der farbigen und Schwarz-
Weiß-Blätter wird durch den hinzukommen-
den größeren weißen Rand bedeutend ge-
hoben, woran unsere Leser um so größere
Freude haben werden, als wir mit der Format-
vergrößerung keine Abonnementserhöhung
vornehmen!

Verlag der „Jugend“



Weihnachtsalarm bei der Berliner Feuerwehr

„Großfeuer!“ — „Wo brenn's denn?“ —
„Bei Jagow im Oberstäbchen!“



Europäisches Konfiliium

A. Schmidhammer

„Serbien ist der Blinddarm von Europa. Der muß operiert werden!“

Monumentum ultramontanum

Von **Kassian Kluibenschädel**, Tullelemler

In einer vom Bauernbund in Niederbayern einberufenen Vorkonferenz äußerte sich ein geistlicher Redner, der Benefiziumsprovisor Feigig, folgendermaßen:
 „Wenn wir Geistliche bloß in die Sakristei gesperrt und in der Kirche zu tun haben, im öffentlichen Leben aber nichts zu reden haben, dann pfeife ich auf die Religion.“

D meine ehrwürdigen Herren Confratres, laßt euch kloben,
 Sollen wir denn in diesem irdischen Jammertal gar nichts mehr haben zu sagen?!
 So was könnte ja das allergebuldigste Heßpaffel zur Verzweiflung bringen, Das wäre, um geradewegs vor lauter Wut aus der Kutte zu springen! In der Kirche besitzen wir zu wenig Gelegenheit, uns gehörig auszuschluden, Daher müssen wir für unsere „Religion“ auch außerhalb die nötige Betätigung suchen!
 Im Evangelio steht zwar geschrieben: „Kindelein liebet einander!“ ...

Das ist jedoch längst ein überwundener Standpunkt für viele geistliche Mannbr.
 Darum wettert und zetert und sasset mit klobigen Fäufien an seinem verfligten G'nack
 Überall, wo ihr es treffet, das gottoverdammte freisinnige Sündenpack!
 Etotzet ihnen, damit sie hienieden schon sehen der Hölle
 funkenprühlende Flammen,
 Ad majorem dei gloriam die hartgefotenen Keßerhüdel zusamment,
 Auf daß sich erhebe in deutschen Landen zu immer neuem Ruhm und Glanz
 Ehre, Ansehen und Macht der hochwohlwöhllichen ecclesia militans!

Hier und dort

Im Reichstagsaal Herr Delbrück fund.
 Gar edle Weisheit floß ihm vom Mund:

„Der Papst mit seinen Enzykliks,
 Nie trat er dem deutschen Reich auf die Füß!“

Wir brauchen zu wüten nicht wie Othello,
 Der Papst, er is a jolly good fellow!

Und klopfet er uns auch auf den Popo,
 Er hat uns lieb und meint's nicht so!“

So sprach Herr Delbrück, der Recke sein.
 Fest steht und treu die Wacht am Rhein.

Am nächsten Tage im Vatikan
 Hub ein gewaltiges Schmunzeln an.

Es sprach der Papst im hohen Saal:
 „Der Mann spricht wie ein Kardinal!“

Güb's noch 'nen Kirchenstaat, — auf Ehr',
 Den machte ich zum Staatssekretär!

Der Delbrück steht meinem Herzen nah,
 Dem weis' ich die nächste Enzyklika!

Und zwar die Enzyklika, die patente:
 De fortitudine deficiente!“

Karleben



Konrad v. Hötzendorf

Der Weihnachtsengel, der den Serben die
 „Bescherung“ aus Wien anfändigt.

Der Feldmarschallstab

Wio denkt der Zar der Reußen,
 Daß der Speck behagt den Mäusen;
 Wer will leichtlich Mäuse ködern,
 Muß mit leckern Speck schwermötern.
 Ob auch Speck sind Marschallstäbe?
 Diese Frage bleibet in Schweb.
 Sedenfalls, geschicht gegeben,
 Ist so manches Speck im Leben.
 Bleibet die Frage, die verhänglich:
 Ob Carolus Ipeckempfanglich,
 Oder ob der Romanoffe
 Dieses Mal vergeßlich hoffe? ..

Wigo

Der Plusquamperfektist

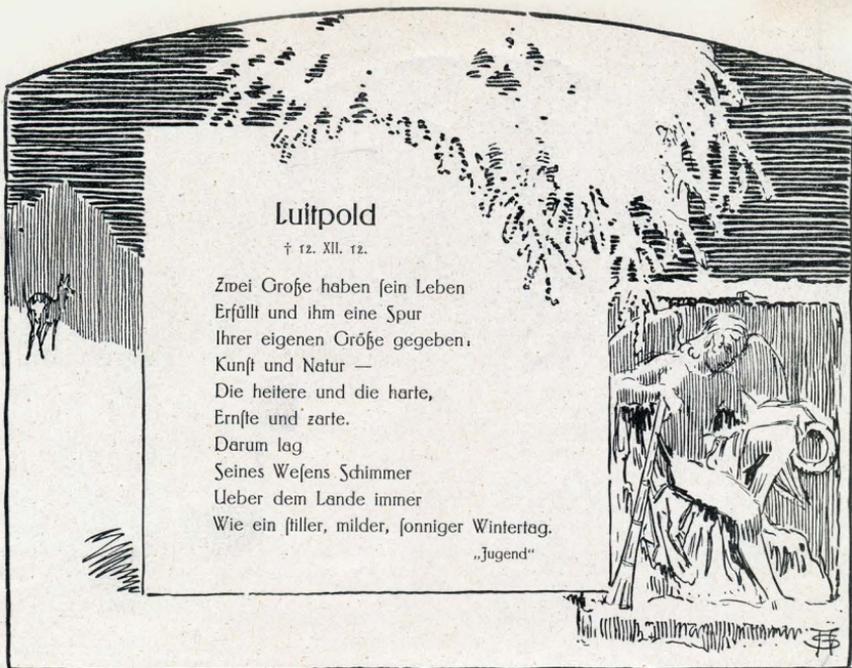
„Wie kann man nur Bilder malen wollen!
 Man hängt einfach den leeren Rahmen an die
 Wand und schreibt darunter: „Das Geistige in
 der Kunst.“

Berliner Theatergründungen

„Was ein richtiger Muffentempel ist, der hat
 seinen besondern Dramaturgen und seinen be-
 sondern Gerichtswohlsieher.“

König Nifita

„Ja, Montenegro muß sich durch den Krieg so
 vergrößern, daß ich hinfort nicht mehr jeden ein-
 zelnen meiner Untertanen persönlich kenne!“



Luitpold

† 12. XII. 12.

Zwei Große haben sein Leben
Erfüllt und ihm eine Spur
Ihrer eigenen Größe gegeben.
Kunst und Natur —
Die heitere und die harte,
Ernste und zarte.
Darum lag
Seines Wesens Schimmer
Ueber dem Lande immer
Wie ein stiller, milder, sonniger Wintertag.

„Jugend“

Aus dem lyrischen Tagebuch des Leutnants v. Verewitz:

Sögendorfs Wiederkehr

Lange mich nichts so brennend jenseit
Wie dieses Wiederkommen!
Endlich mal Schneid und Entschiedenheit —
Alp mir von Bußt jenommen.

Hatten es einjädelt so schön,
Riesig schlau vorbereitet,
Hofften, daß Dreilund in Luft sollte jehn —
Spaß ihnen jürblich verleidet!

Osterreichs Vorjehn höchst ä propos!
Macht ein Ende den Faren...
Zeigt sich nun Deutschland jeradeso:
Sind wir der Welt jewachsen!

Kleine Blamagen

Graf Albert Apponyi führt gegen die öster-
reichisch-ungarischen Militärvorlagen einen Feld-
zug, gegen dessen Grausamkeit der Balkanfeldzug
ein Kinderpiel ist. Er behauptet, durch diese Ge-
setze „sei der Schutz des Individuums und der
Nation jederzeit der Gewalt der Regierung aus-
geliefert.“ „Gegen den Stamm der nationalen
Freiheit“ führe man „einen Axtjieb.“ Er spricht

von „Verächtlichung unserer Verfassung“ und „Ge-
fährdung unserer nationalen Existenz.“ Schließlich
verdächtigt er die Mitglieder des Herrscherhau-
ses, die der Verpflichtungen für die Kriegseinsten
entbunden sind, „daß sie zur Zeit der Inanspruch-
nahme des allgemeinen Kräfteaufwandes sich diesen
Verpflichtungen entziehen wollen.“ — Jetzt stellt
sich heraus, daß ganz dasselbe Geschehen am
23. März 1909 von dem Ministerrat einstimmig
genehmigt worden sei, zu dem der damalige Mi-
nister Apponyi gehörte. Apponyi entschuldigt sich
nun folgendermaßen: „Mein Gedächtnis ist der
menschlichen Unzulänglichkeit zum Opfer gefallen,
eine kleine Blamage für meine Person, die ich
absolut nicht tragisch nehme.“

Auch der kürzlich in Winnipeg gefasste Defrau-
dant Bruning erklärte über seine Unterschlagung:
„Meine Finger sind der menschlichen Unzuläng-
lichkeit zum Opfer gefallen, ein kleiner Fehltriff
für meine Person, den ich absolut nicht tragisch
nehme.“ Leider ist es sehr zweifelhaft, ob diese
großzügige Auffassung durchdringen wird, es be-
steht die Gefahr, daß Brunings Richter ihn tra-
gisch nehmen werden. Sie sind ja so weltfremd!

Frido

Chriftbaumschmuck bei Snobs

„Ach, laß doch den Engel von der Spitze!
So was Altmodisches. Lieber ein Flugzeugmodell
steck hinauf!“

An das preussische Abgeordnetenhaus

Erschröcklich war für den zivilen Bürger,
O hohes Häuschen, deine Wit, dein Schmerz!
Tyranisch warst du! Ein Ministerwürter!
Vor Schrecken fiel ins Beinkleid mir das Herz!
„Her die Minister!“ schrie dein wildes Mundstück,
Das der Kanone offnem Schambe gleich —
Und alles dies von wegen jenem Grundstück,
O hohes Haus, das wo dir nachbartlich!

Zerschmettert von solch reckenhafter Haltung
Rief ich, ins Maulloch verkriechend, aus:
Wann gehtst du einmal solche Straftatentaltung
Bei einer Wahlvorlage, hohes Haus?

Karlchen

Cohauff

Die „Kölnische Volkszeitung“ entwirft eine
rührende Schilderung von der brausenden Be-
geisterung, mit der der Jesuitenpater Cohauff in
Freiburg von einer tausendköpfigen Menge nach
dem Bahnhof begleitet und in den Zug geloben
worden sei.

Die Schilderung der „Kölnischen Volkszeitung“
ist unvollständig. Als der Zug mit dem P. Cohauff
sich in Bewegung gesetzt hatte, warfen sich 20000
begeisterte Anhänger vor ihm auf die Schienen,
um unter seinen Rädern ihr Leben zu lassen.
Aber nur der Hälfte von ihnen gelang dieses
Vorhaben, da die Lokomotive, die sich durch den
Leidensgenoss nicht mehr durcharbeiten konnte, stehen
blieb. Darauf spannten die übriggebliebenen
10000 Anhänger dem gerührten Vater die Loko-
motive aus. Als Dank erbat sich das begeisterte
Volk des Vaters Aufstenth, in das dieser Kade
geschraubt hatte; es wird im Februng gegen
Bethmann Hollweg den Frommen als Standarte
voranflattern.

Frido



Der „Kreuzfahrer“ in Albanien

E. Wilke

„Zum Auckuck, in wem hab ich jetzt wieder mein Bajonett stecken lassen?“

Herausgeb.: Dr. GEORG BIRTH; Redakt.: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHAI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & HIRTH, Münchner Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Oesterreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilergasse 4. — Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Preis: 40 Pfg.